

*Homöopathie = Regulationsmedizin*  
*Bewährte Behandlungsrezepte*

Christine Albinger-Voigt:

Bewährte Behandlungsrezepte

zur (Amalgam)-Ausleitung,

Zell- und Energie-Regeneration

Dr. Norbert Guggenbichler:

Homöopathie = Regulationsmedizin:

Materie, Energie und Information

als synergistische Therapieelemente

# Homöopathie: Mehr als Placebo!

Der Entwurf eines neueren Berichts der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschreibt die Wirkung der Homöopathie positiv. Im WHO-Bericht heißt es: „Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien in den letzten 40 Jahren haben gezeigt, daß die Homöopathie gegenüber Placebo überlegen ist und der konventionellen Medizin in der Behandlung von Menschen und Tieren gleichgestellt werden kann.“

Übersetzt aus: WHO-Draft: Homeopathy: Review and analysis of reports on controlled clinical trials. Zit. Nach: The Lancet 2005; Vol.366: p. 705

# Abstimmung mit den Füßen

**"In den USA  
überschreitet seit 1997  
die jährliche Zahl der Konsultationen  
bei alternativen Behandlern  
die Zahl der Besuche  
bei allen anderen niedergelassenen Ärzten."**

zit. nach:

Melchart D.:

Interesse, Akzeptanz und Inanspruchnahme von  
Naturheilverfahren.

In: Melchart D, Brenke R, Dobos G et al:  
Naturheilverfahren.

Stuttgart, Schattauer 2002:S 21

Offenbar befürchten interessierte Kreise zunehmend, daß die immer größer werdende Zahl mündiger und kritischer Patientinnen und Patienten womöglich zu einem „Dammbruch“ zu Lasten der Schulmedizin (und damit auch der Pharmazeutischen Industrie) und zu Gunsten der Naturheilverfahren führen könnte. Nur so ist die Vehemenz der z.T. unseriösen Argumentation und die völlig fehlende Gelassenheit und Fairness in der Diskussion zu diesem Thema zu verstehen.



**Bezieht kritisch  
Stellung:**

**Dr. med.  
Ulf Riker,  
Internist  
aus München**

# *Homöopathie am Ende ?*

*Buch der Stiftung Warentest: „Die andere Medizin“*

## **Zur Studie von Prof. M. Egger:**

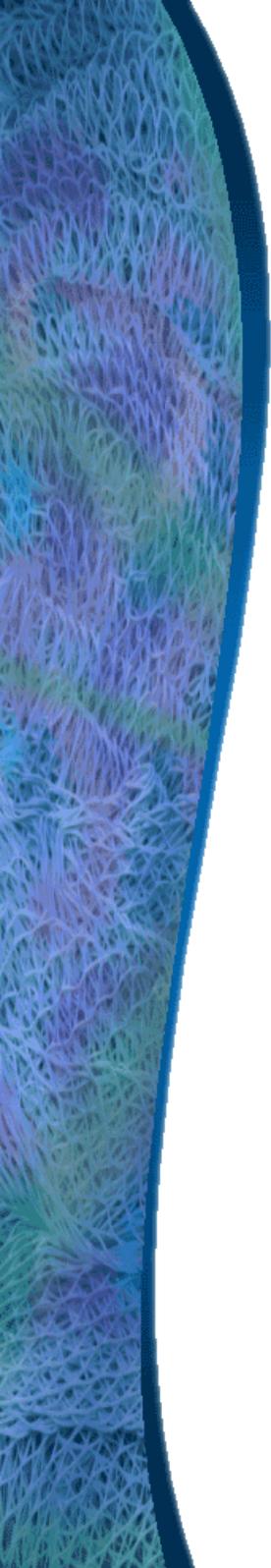
### **1. FEHLENDE HOMÖOPATHISCHE FACHKOMPETENZ**

**Der Auftraggeber der Studie, das  
"Programm zur Evaluation der Komplementärmedizin" der Schweiz  
hatte die Auflage gemacht, homöopathische Ärzte bei der Planung der Studie  
hinzuzuziehen.**

**Dies ist nicht erfolgt!**

**Konsequenz:**

**Es werden zahlreiche Studien ausgewertet, die mit klassischer Homöopathie so gut wie  
nichts zu tun haben.**



Außerdem gilt: der fehlende *Beweis* der Wirksamkeit ist nicht gleichbedeutend mit dem *Beweis fehlender Wirksamkeit*! Die Grundlagen der Bewertungen in diesem Buch sind also von vornherein fragwürdig.

## FRAGWÜRDIGE STUDIENAUSWAHL:

Weltweit sind bisher ca . 240 plazebokontrollierte Studien zur Homöopathie erschienen.

Egger et.al. werten aber nur 110 Studien aus,

ohne die Auswahl zu begründen

und ohne die methodische Qualität

der einzelnen Studien zu analysieren.

Gefährlich sind prinzipiell nicht die Methoden, sondern ihre fehlerhafte oder undifferenzierte Anwendung!

### **3. VERZERRENDE STATISTISCHE METHODIK:**

**Größere Studien werden von Egger et.al. überproportional gewichtet.**

**Solche Studien sind selten, weil wegen der individuellen Erstellung der Rezeptur („Repertorisation“) bei der klassischen Homöopathie extrem hohe Kosten bei größeren Teilnehmerzahlen entstehen.**

**GERADE STUDIEN, DIE MIT EINER QUALITATIV HOCH WERTIGEN HOMÖOPATHISCHEN METHODIK ARBEITEN, HABEN IN DER REGEL KLEINERE TEILNEHMERZAHLEN.**

# Zur Studie von Prof. M. Egger:

Letzlich führten 8 Studien (von 110)  
mit sehr großer Teilnehmerzahl (je 500 bis 1500 Teilnehmer)  
zur Abwertung der Homöopathie.

**IN KEINER DIESER STUDIEN WURDE DAS  
ARZNEIMITTEL INDIVIDUELL AUSGEWÄHLT!**

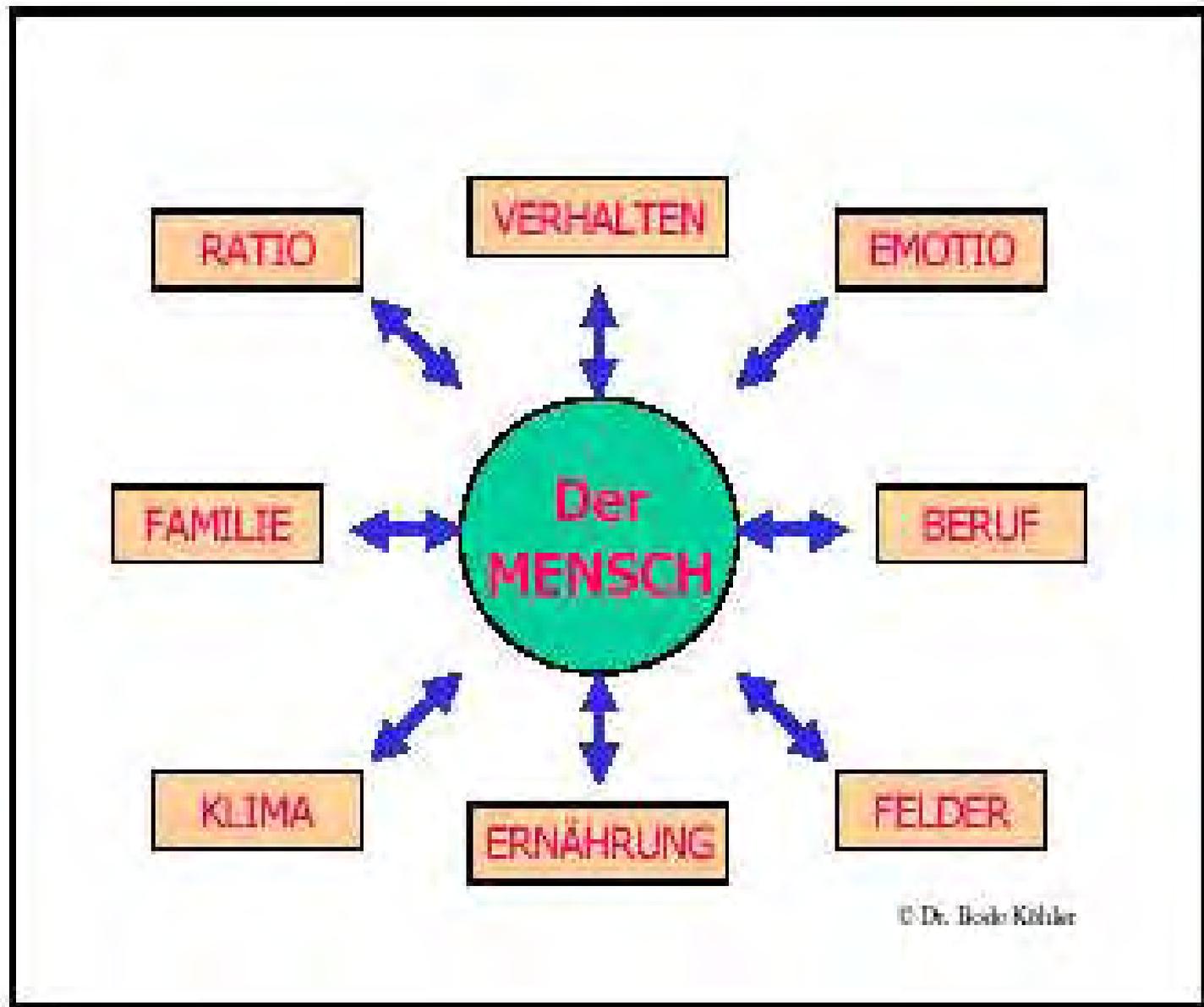
Mit dieser Art von Statistik versucht Prof. Egger aus einer Ausgangsbasis von 110 Studien, von denen  $\frac{3}{4}$  positiv ausfielen, „wissenschaftlich“ zu belegen, dass Homöopathie nicht wirke.

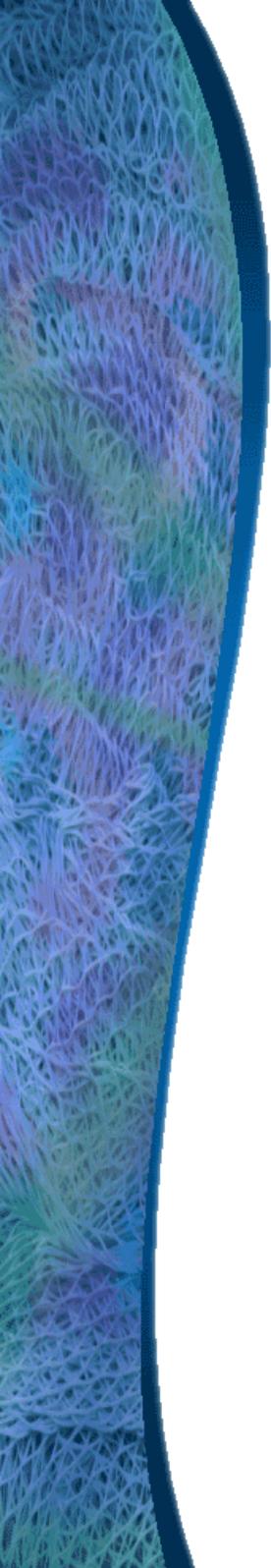
Da fällt einem nur die alte Weisheit ein:  
Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.

( Nach Dr.med. Dirk Guntenhöner aus Münster)

# *Mensch-Umwelt-Arbeitsgemeinschaft:*

*Der Mensch ist ein offenes System, das in Wechselwirkung mit anderen offeneren Systemen steht.*





*Eine Krebsgeschwulst ist  
nichts anderes als eine  
materialisierte  
Gedanken-Quantenfeldstruktur.*

*J. Muheim,  
Physiker an der ETH Zürich*

*in: Co'med, 10/2003, S. 101*

### Energetische Ebene

Energie (Ch'i, Prana, Orgon) als Dirigent

- gibt der zellulären Ebene Vorstellungen von Gesundheit (positive Ideen)
- beeinflusst den Zellstoffwechsel (Enzyme, Hormone) als Kraftgeber
- gibt „Power“, damit Zellen lebensfähig sind (Urenergie)



Heilung von Störungen dieser Ebene durch „Energiearbeit“ und Heilen der Konflikte. Energiezufuhr durch gesunde Lebensweise, frische Luft, vitale Nahrung, geregelte Sexualität, Aufenthalt in der Natur.

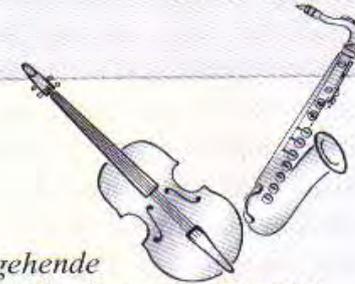
beeinflusst

### Elementenebene

Nach der Vier/Fünf-Elementen-Lehre

- verbindet Energie mit Stoffwechsel
- die „Säfte“ (Humores) sind ineinander übergehende Grundzustände ähnlich den vier Jahreszeiten (Wandlung der Energie)

Heilung durch Humoralmedizin (Galen/Hippokrates), Ayurveda, Traditionelle chinesische Medizin



beeinflusst

### zelluläre Ebene (Ebene der Zellen)

Beeinflussung durch

- Allopathie (erzwingt Zellreaktion)
- Genetik (verändert Zellen)
- Chirurgie (entfernt Zellen)
- Frischzellen (stimuliert Zellen)



## *Schichtung der Heil-Ebenen und zugehörige Heilmethoden*

### *Energetische Ebene*

*Energie (Ch'i, Prana, Orgon) als Dirigent*

- gibt der zellulären Ebene Vorstellungen von Gesundheit (positive Ideen)*
- beeinflusst den Zellstoffwechsel (Enzyme, Hormone) als Kraftgeber*
- gibt „Power“, damit Zellen lebensfähig sind (Urenergie)*

*Heilung von Störungen dieser Ebene durch „Energiearbeit“ und Heilen der Konflikte. Energiezufuhr durch gesunde Lebensweise, frische Luft, vitale Nahrung, geregelte Sexualität, Aufenthalt in der Natur.*



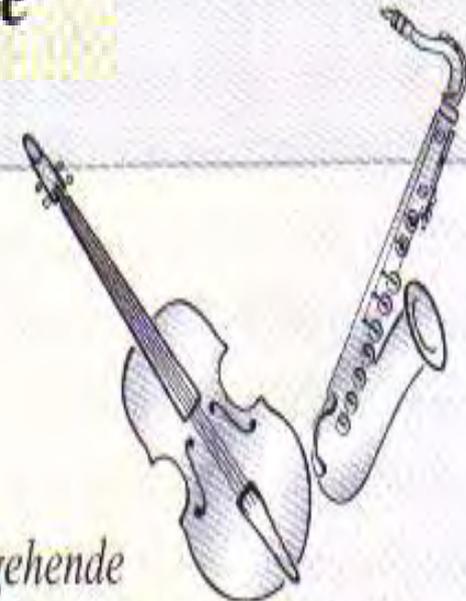
*beeinflusst*

# Energetische Ebene

## Elementenebene

*Nach der Vier/Fünf-Elementen-Lehre*

- verbindet Energie mit Stoffwechsel
  - die „Säfte“ (Humores) sind ineinander übergehende Grundzustände ähnlich den vier Jahreszeiten (Wandlung der Energie)
- Heilung durch Humoralmedizin (Galen/Hippokrates), Ayurveda, Traditionelle chinesische Medizin*



*beeinflusst*

**Zelluläre Ebene**

# Elementenebene

## zelluläre Ebene (Ebene der Zellen)

Beeinflussung durch

- Allopathie (erzwingt Zellreaktion)
- Genetik (verändert Zellen)
- Chirurgie (entfernt Zellen)
- Frischzellen (stimuliert Zellen)



# *Psychosomatische Energetik:*

Grundsätzlich gibt es 4 deutlich voneinander unterscheidbare **Aura-Schichten**, die in Abstufungen immer feiner vibrieren, sich immer weiter um den materiellen Körper ausdehnen und immer komplexere Funktionen beinhalten:

1. Die **Vitalebene** – die pure Lebensenergie, die ein Gefühl von Lebendigkeit und Kraft vermittelt;
2. die **Emotionalebene** – beherbergt die Gefühle und Instinkte, entspricht der vorherrschenden Stimmungslage;
3. die **Mentalebene** – Sitz des Alltagsbewußtseins und des Ich-Gefühls, dazu auch Sitz des Gedächtnisses;
4. die **Kausalebene** – das tiefe Unbewußte, das höhere Fähigkeiten wie Intuition usw. beherbergt.

nach Dr. R. Banis

Zu Zeiten Hahnemanns wurden Kranke mit Aderlässen, Brechmitteln, Abführmitteln, Brandeisen, mit Blei- und Quecksilberverbindungen und anderen „mittelalterlichen“ Methoden behandelt.

Gegen diese Brachialmethoden entwickelte Hahnemann seine Homöopathie.

Der Medizin-Historiker Robert Jütte schätzt, dass mindestens bis zum Jahr 1920 der Gang zum Arzt gefährlicher für den Kranken war – als gar nichts zu tun.

Der unschätzbare Vorteil von Hahnemanns Methode bestand auch für Skeptiker darin, dass sie weniger Menschen ins Grab brachte als die mittelalterliche Medizin.

Und heute, im Zeitalter der Chemotherapie, der Hospitalismuskeime, der Antibiotikaresistenzen?

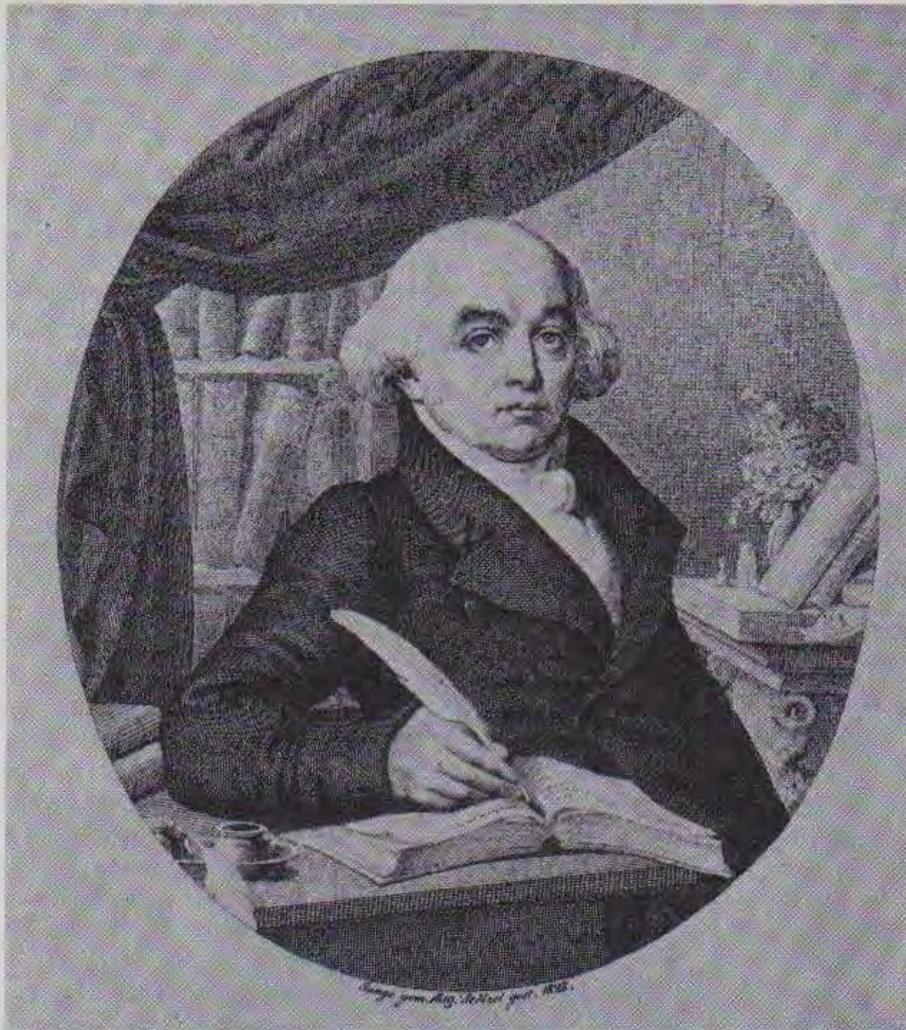


Abb. 2: Bildnis Hahnemanns (1755–1843), Stich nach Porträt von Junge (Aus Organon II, Dresden 1819).



## Allopathische Medikation: Flächenbombardierung

Bei einem Gehalt von 5 Millionen Zellen pro  $\text{mm}^3$  Blut beziehungsweise Gewebe von 1 mg Gewicht ergeben sich für 50 kg Körpergewicht 250 Billionen =  $2,5 \cdot 10^{14}$  Zellen. Entsprechend der Loschmidt'schen Zahl enthalten 300 g eines Pharmazeutikums mit dem hypothetischen Molekulargewicht 300  $6 \cdot 10^{23}$  Moleküle und damit pro Gramm  $2 \cdot 10^{21}$  Moleküle. Wird also einem Patienten beispielsweise eine Sulfonamid-Tablette zu 0,5 g Wirkstoff verabreicht, so treffen bei einem hypothetischen Molekulargewicht von 300 auf einen hypothetischen Patienten von 50 kg Körpergewicht

$$\frac{10^{21} \text{ Pharmakonmoleküle}}{2,5 \cdot 10^{14} \text{ Zellen}} = 4 \cdot 10^6 \text{ Pharmakonmoleküle}$$

**pro Zelle.** Das sind bei jeder Tablette zu 0,5 g also etwa 4 Millionen Sulfonamidmoleküle, eine ungeheure Menge, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß davon nicht nur das oder die Erfolgsorgane, sondern buchstäblich jede einzelne Zelle des Körpers betroffen ist, die Nervenzellen des Gehirns ebenso, wie das Bindegewebe im kleinen Zeh.

**Aus: Fritz Kramer: Lehrbuch der Elektroakupunktur, Band 3, S. 49**

## Potenzierung ist keine Verdünnung: jedes Molekül hat einen biologischen Wirkungseffekt

Bei einer homöopathischen Verdünnung von D 6, entsprechend 0,000001 g treffen noch immer 40 Pharmakonmoleküle auf jede Körperzelle unseres hypothetischen Patienten, wenn man das gleiche Molekulargewicht von 300 zugrunde legt.

Enzymatische Reaktionen werden jedoch bereits bei einer biologischen Wirkungsintensität von 1–2 Molekülen je Zelle des Erfolgsorgans in Gang gesetzt, wie molekularbiologische Untersuchungen zeigen. Dementsprechend fanden *Hauss, Junge-Hülsing und Gerlach* für Cortison einen Umkehreffekt ab etwa D 8, der sich bei D 9 noch deutlich steigerte. Berücksichtigt man, daß homöopathische Mittel, ähnlich wie Hormone, Enzyme und so weiter, spezifisch als Messenger wirken, so kann die Verdünnung bedenkenlos gesteigert werden, solange man unter der D 16 bleibt. Über diese Verdünnung hinaus kann eine Wirkung nicht mehr mit materieller therapeutischer Information erklärt werden, sondern nur noch kybernetisch-funktionell.

Literatur-Hinweise zu Beitrag *Bergold*:

- [1] *Hauss, W.; Junge-Hülsing, G.; Gerhard, U.*: Die unspezifische Mesenchymreaktivierung. Thieme-Verlag 1968
- [2] *Conney, A.; Barus, J.*: *Advanc. Enzyme Regul.* Voll Oxford 1963
- [3] *Wallenfels, K.; Weil, R.*: *Molekularbiologie.* Umschau-Verlag 1969
- [4] *Reckeweg, H.-H.*: *Biolog. Verfügbarkeit.* Bio. Medizin 2/1973, Aurelia-Verlag
- [5] *Jakob, F.; Monod, J.*: *Angew. Chemie* 78/1966

Potenzierung bewirkt bei einem spezifischen homöopathischen Umkehrwert einen medikamentösen Umkehreffekt

$^{35}\text{S}$ -cpm/100  $\mu\text{g}$  SMPS

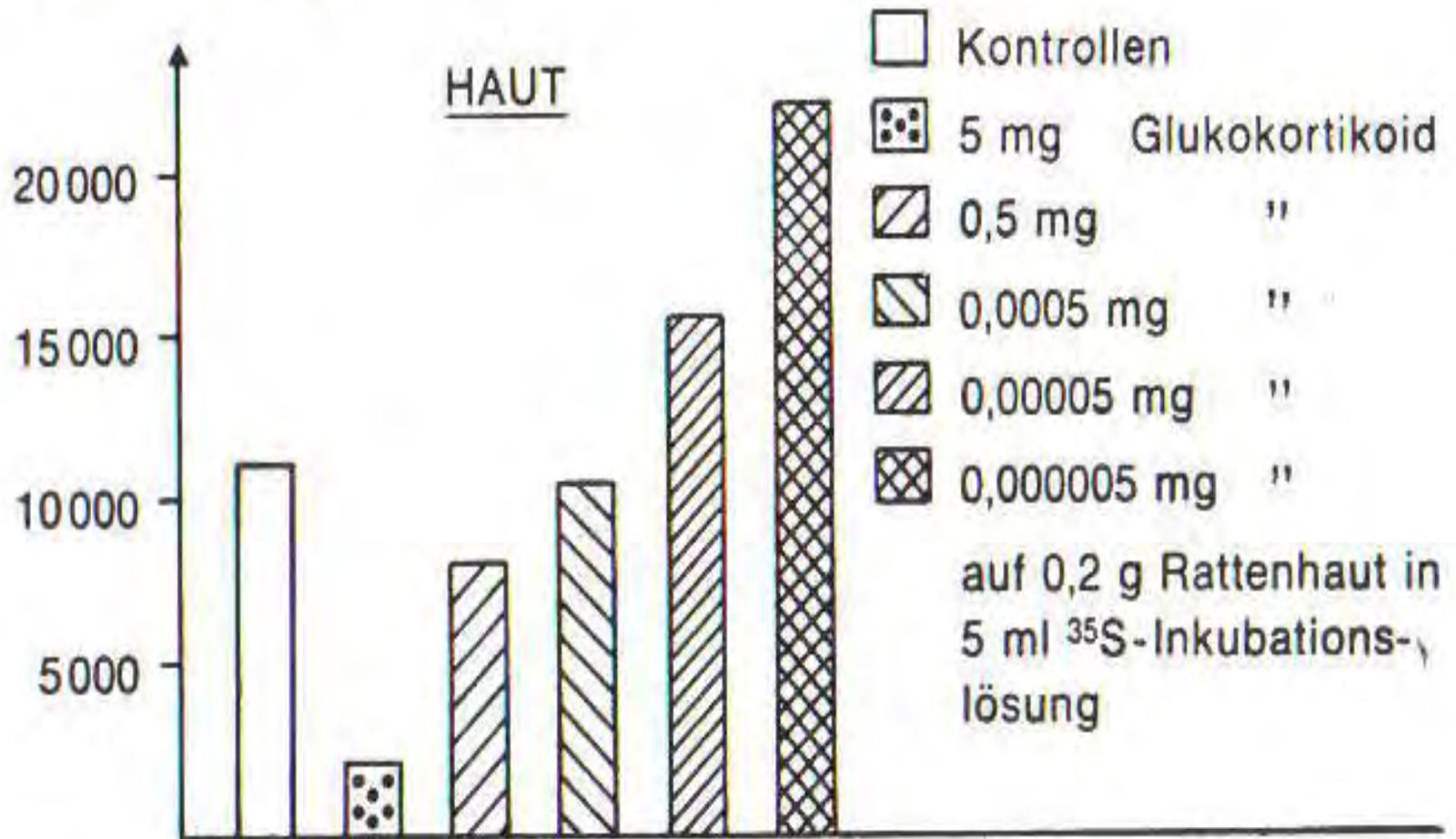


Abb. 6: Wirkung unterschiedlicher Glukokortikoiddosen auf den Mesenchymstoffwechsel (Nachzeichnung nach *W. H. Hauss, G. Junge-Hülsing, U. Gerlach: Die unspezifische Mesenchymreaktion, Thieme, 1968, S. 30*).

## 3 Säulen der Homöopathie

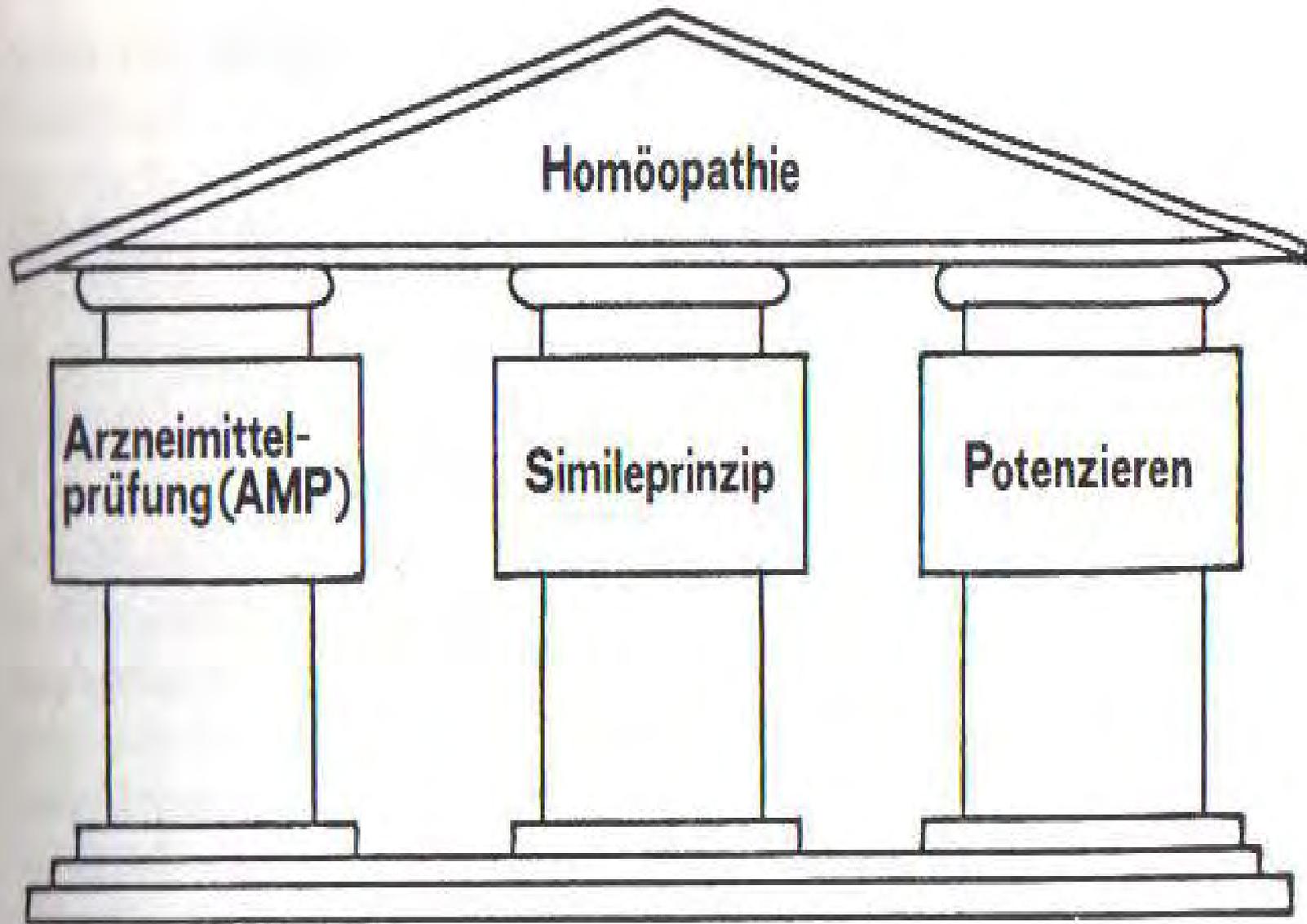


Abb. 3

Aus: Fritz Kramer: Lehrbuch der Elektroakupunktur, Band 3, S.249

## **Arndt-Schulz'sches Gesetz**

Biologisches Grundgesetz = Hilfsmittel zur Erklärung des Wirkprinzips der Regulationstherapie:

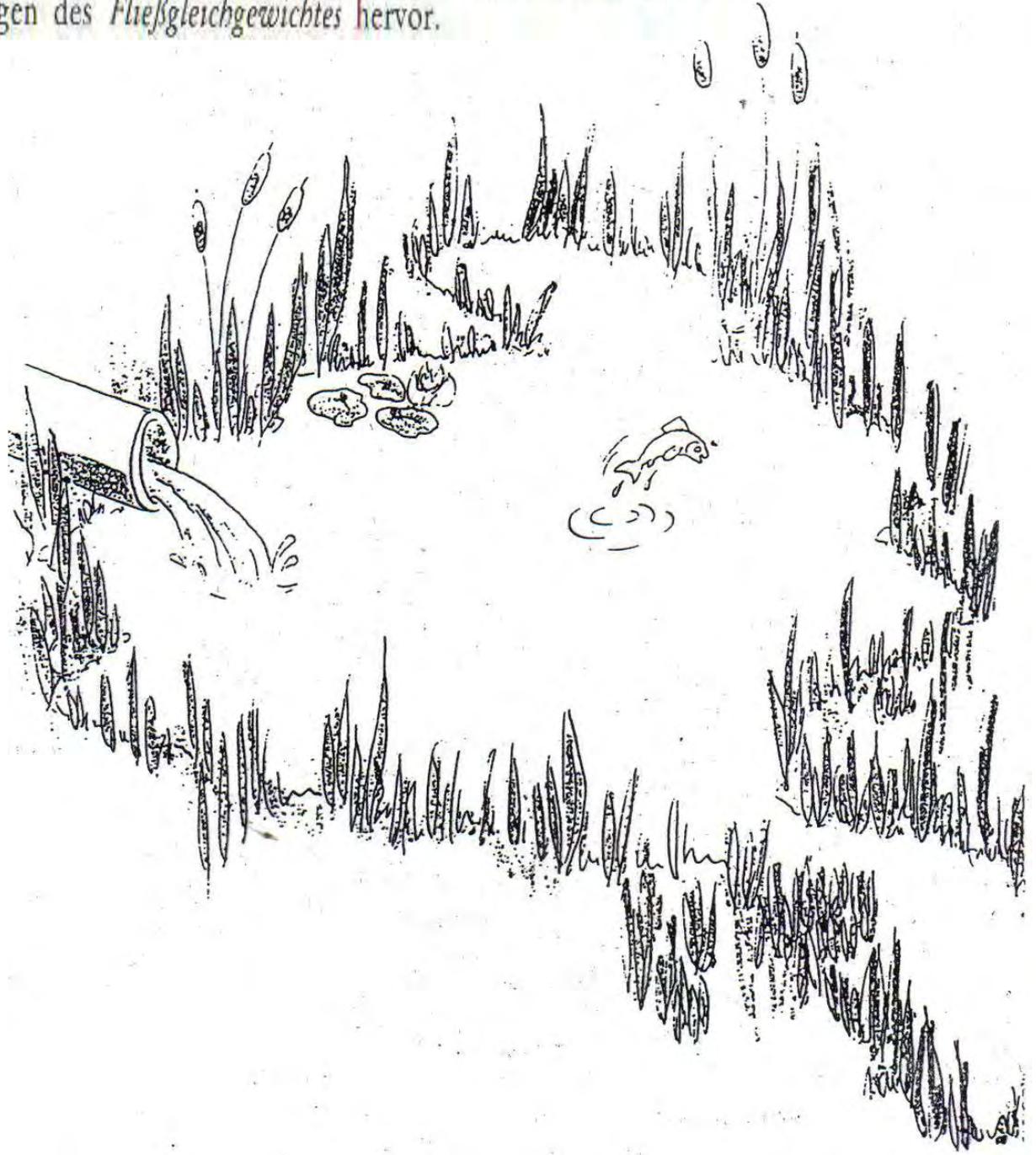
„Schwache Reize fachen die Lebens-tätigkeit an, mittelstarke fördern sie, starke hemmen sie, stärkste heben sie auf. Aber durchaus individuell ist, was sich als einen schwachen, einen mittelstarken, einen starken oder sogenannten stärksten Reiz wirksam zeigt.“

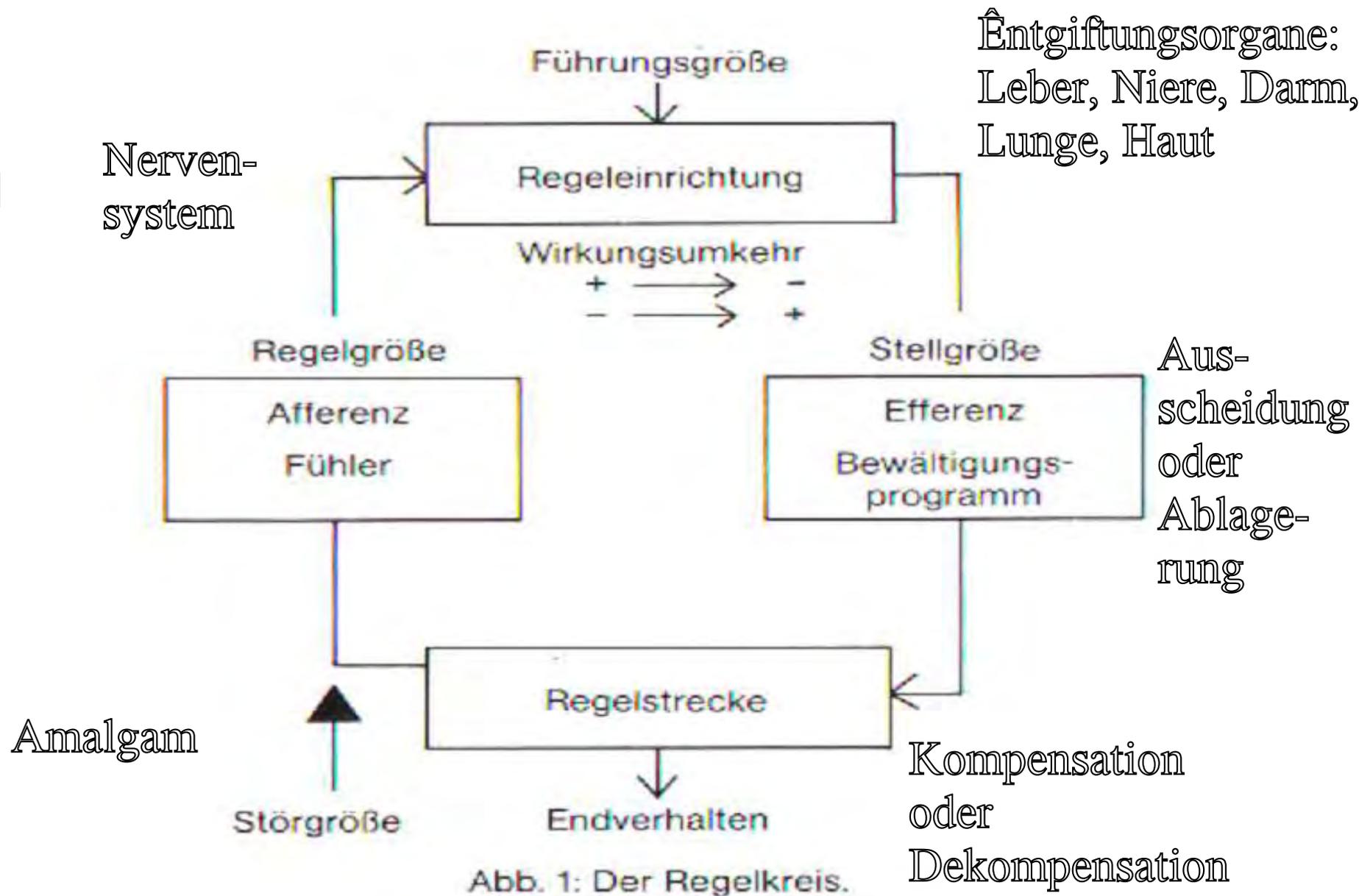
(Hugo Schulz: „Vorlesungen über Wirkung und Anwendung der unorganischen Arzneistoffe“, 5. Auflage, Haug-Verlag (?), Einleitung Seiten 4/5).

Rudolf Arndt, Professor für Psychiatrie an der Universität Greifswald, 1835-1900.

Hugo Schulz, Professor für Pharmakologie an der Universität Greifswald, 1833-1932.

§ 2 Der Organismus ist ein *Fließsystem* (von Bertalanffy). Stoffe strömen ein (Nahrung usw.), treten in Reaktion mit den Organen des Fließsystems, verändern diese, werden selbst dabei verändert und verlassen schließlich wieder das System. Zutragliche Stoffe rufen keine Störungen des *Fließgleichgewichtes* hervor.





Nerven-  
system

Amalgam

Aus: Dr. med. Jutta Rost: Ein Denkmodell über die Wirkungsweise  
homöopathischer Arzneien, Karlsruhe 1989, S. 4



## Störungen des Grundsystems

Durchgemachte Erkrankungen

Impfungen

Insektizidbelastungen

Konservierungsstoffe

Medikamente

Chemische Belastungen

Operationsnarben

Herdgeschehen

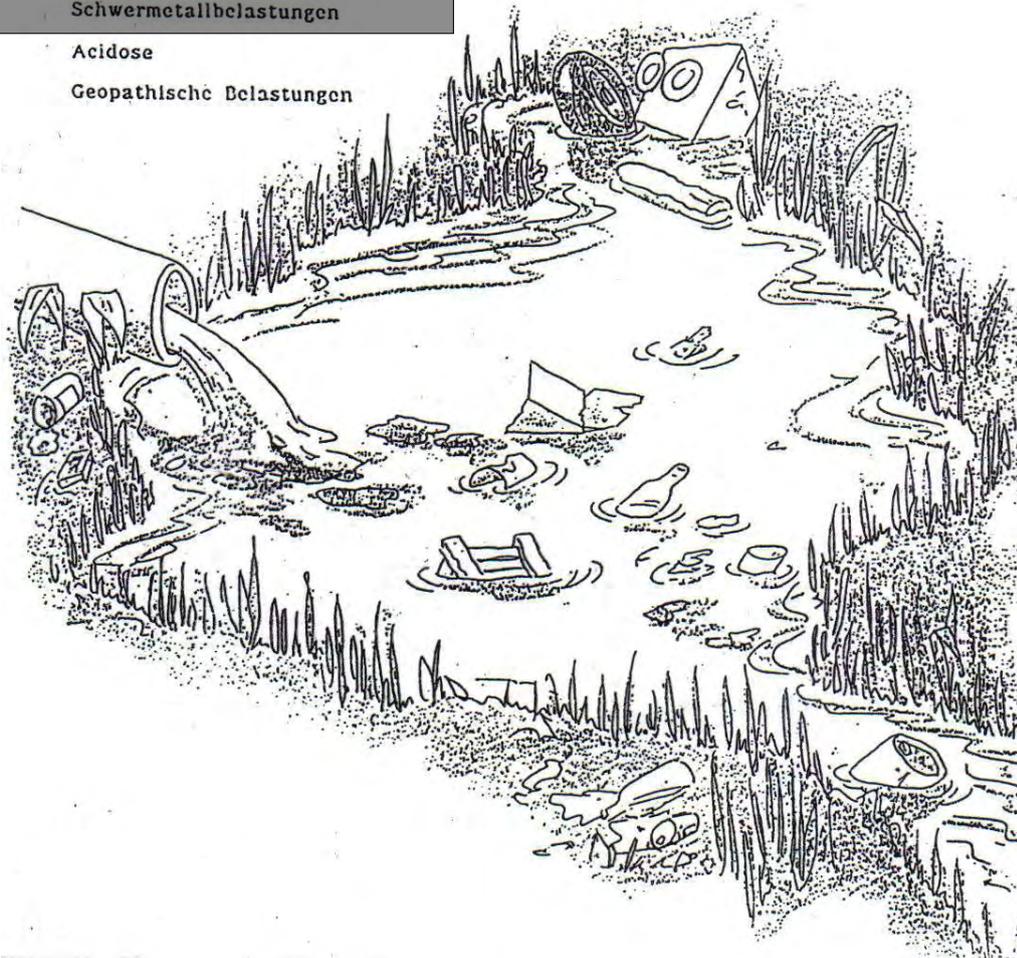
Ernährung

Psychische Belastungen

Schwermetallbelastungen

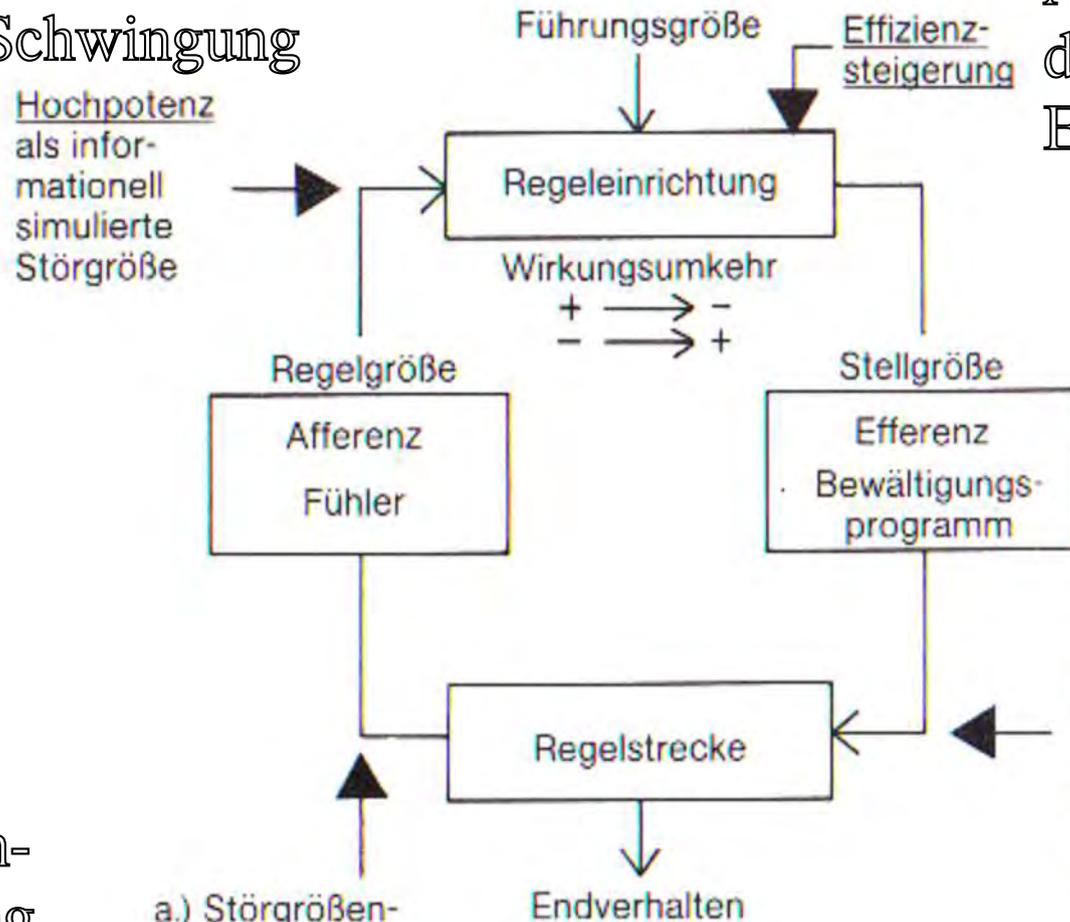
Acidose

Geopathische Belastungen



Gegeninformation /  
inverse Schwingung

Aktivierung  
der  
Entgiftungsorgane



Amalgam-  
entfernung

Nosode in  
Tiefpotenz

a.) Störgrößen-  
A u s schaltung

b.) Störgrößen-  
A u f schaltung

z. B. Tiefpotenz

Abb. 2: Möglichkeiten der Therapie am Regelkreis

Konträr-  
therapie:  
Substitution,  
Stimulation,  
Inhibition,  
Suppression

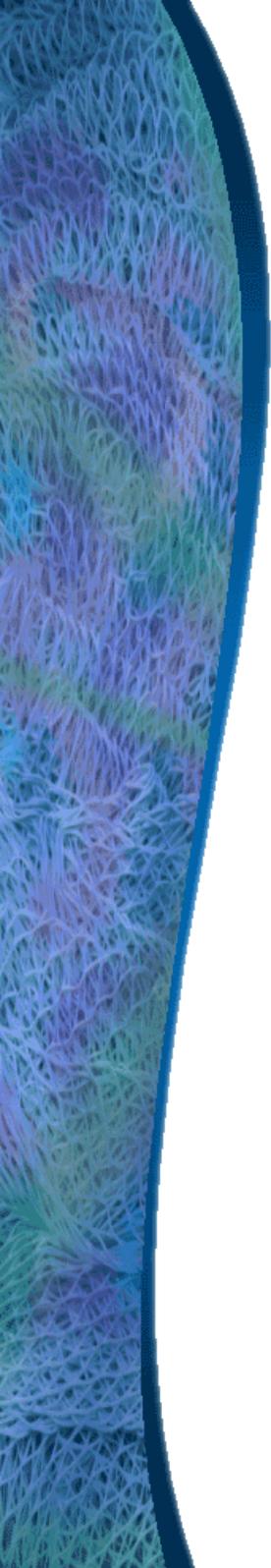
Entgiftung: z.B.  
Algen, DMSA,  
DMPS,  
Antioxidantien

## **Dr. H.H. Reckeweg postuliert:**

*Toxische Substanzen (Homotoxine)  
lösen Abwehrmaßnahmen aus, die als Krankheit imponieren.  
Daraus resultiert der  
Krankheitsbegriff der Homotoxikologie.*

*Krankheiten sind der Ausdruck der biologisch-zweckmäßigen Abwehrmaßnahmen  
gegen innere und äußere Homotoxine (Phasen 1-3 auf der Tabelle der Homotoxikoser  
bzw. der Ausdruck erlittener Giftschädigungen (Phasen 4-6),  
die der Organismus wieder zu kompensieren versucht (Abb. 7).*

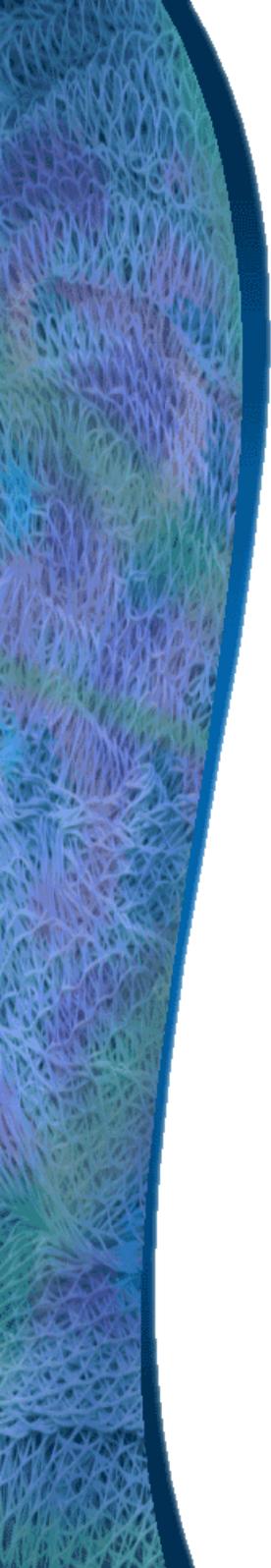
*Krankheiten sind also grundsätzlich nichts Böses, sondern alle Krankheitssymptome  
sind gewissermaßen Hilferufe nach jenen homöopathischen Naturheilmitteln,  
die dem Symptomenbild bzw. dem Krankheitsyndrom als Gegengifte entsprechen.*



*Durch unsere klassischen Untersuchungstechniken bekommen wir nur einen verschwindend geringen Bruchteil an Informationen über die Körperorganisation.*

**Die Charakteristik eines Gewebes wird bestimmt durch**

1. **S t r u k t u r**
0. **E n e r g i e n i v e a u (Ladungspotential)**
0. **I n f o r m a t i o n s f l u ß**
0. **O r d n u n g s g r a d**
0. **R e g u l a t i o n s v e r h a l t e n**



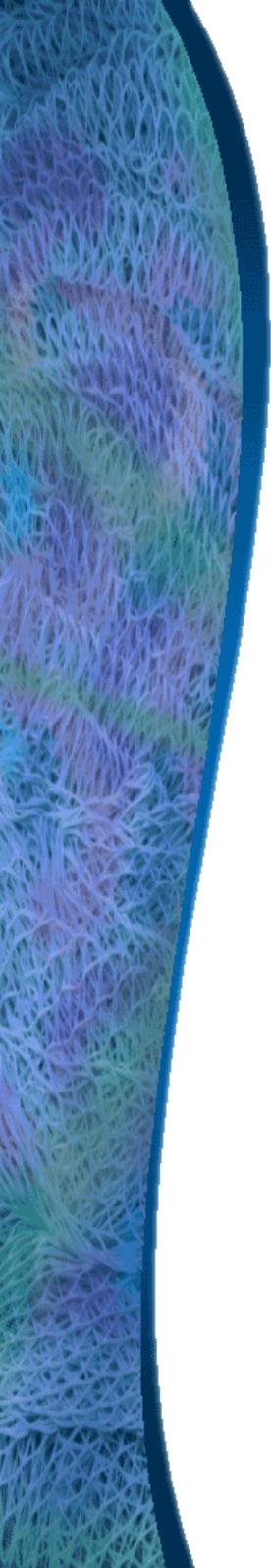
## 1. **Die Zellstruktur**

- abhängig von DNA-getriggelter Zellsteuerung mittels Quanten  
Photonen haben eine hohe Kohärenz (gleichfrequente Schwingung)
- bis zu 1 Milliarde Reaktionen können pro Sekunde getriggert werden
- Reaktionszeit: 1 nsec ( $10^{-9}$  Sekunden)
- Voraussetzung: Vorhandensein von ATP, Sauerstoff

## 2. **Energieniveau**

- Zellpotential schwankt zwischen -40 bis -70/-90 mV
- In jeder Zelle laufen pro Sekunde 30000 bis 100000 chemische Reaktionen

**Erniedrigtes Zellpotential bedeutet: Die Stoffwechselleistung läßt nach !**



LEBEN heißt SELBSTORGANISATION mit fortlaufender  
Wandlung  
durch ständige  
**INFORMATIONSVERRARBEITUNG,**  
im Bestreben  
nach höherer dynamischer ORDNUNG,

### **3. Photonen steuern $10^{-18}$ Stoffwechselreaktionen /sec im Organismus**

**Die Zell-DNA ist ein Sender-Empfänger-System mit hoher Resonatorgüte**

**Photonen (Lichtquanten): seit 1926 gebräuchlicher Begriff;  
Eigenschaften: masselos, unbegrenzte Lebensdauer ,  
Geschwindigkeit:  $300000 \text{ km/s}^{-1}$**

- **Absorption oder Streuung in Anwesenheit von Materie**
- **Materialisation zu einem Elektron und einem Positron möglich**

## **4. Ordnungsgrad:**

**Unter Energieverbrauch wird der Ordnungsgrad erhöht  
( Negentropie).**

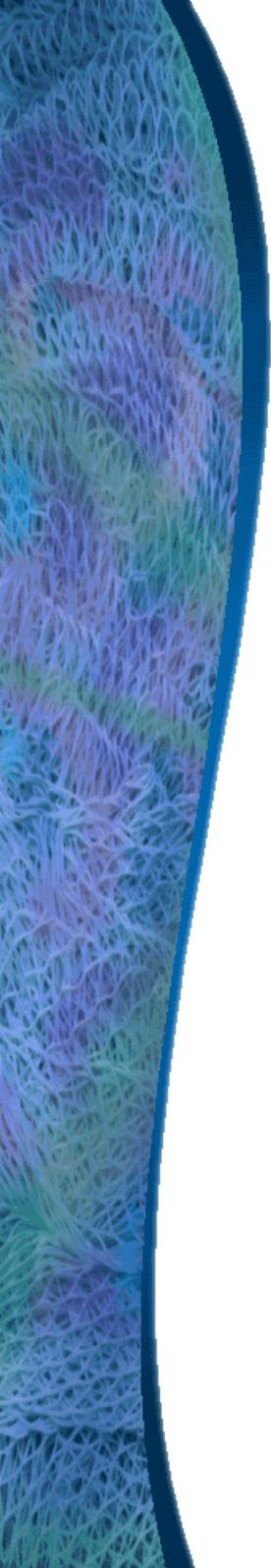
**Je höher der Ordnungsgrad, desto besser die  
Energieübertragung.**

**Lebende Systeme werden durch ihre innere Organisation  
charakterisiert,  
d.h. durch die Wechselwirkungen zwischen ihren Bestandteilen –  
nicht aber  
durch die Eigenschaften ihrer materiellen Struktur.**

Beispiel Theater:

Die Dialoge und Interaktionen der Schauspieler  
sind von Interesse .

Der Aufwand an Kulissen, die Größe der Bühne  
interessiert  
nur am Rande .



## **5. Regulationsverhalten:**

**Der Qualitätsmaßstab für die  
Anpassungsfähigkeit an äußere Reize !**

**Hohe Qualität bedeutet:**

- rasche Anpassung an neue Gegebenheiten
- bei geringstmöglichem Energieverbrauch
- Bewahrung des offenen Fließgleichgewichts
- gleichzeitiger Erfahrungsgewinn (Lernfähigkeit  
des Systems)
- Erreichen einer höheren Evolutionsstufe

# Vegacheck Regulationsdiagnostik

spezifische  
Amalgamausleitung  
aus dem Kopfbereich

sympathikotone  
Übersteuerung

regressive Vikarisation

Stirn

|                      |               |                   |
|----------------------|---------------|-------------------|
|                      | Kopf M45 (3x) |                   |
| Nasennebenhöhlen M45 | 2             | Kopf links M45    |
| Zähne M45            |               | Arterien M45 (2x) |
| <b>Schleimbäute</b>  |               | Oberkiefer M45    |
| Tonsillen M45        | 3             | Kiefer M45 (2x)   |
|                      |               | Unterkiefer M45   |
|                      |               | Hals M45 (2x)     |
|                      |               | 1                 |
|                      |               | 4                 |
|                      | 7             | 5                 |
|                      |               | 6                 |

**Indikationsbedingung**

1. #! in PF- oder RF-Ebene, max. Gewichtung > 12 und Mehrfachnennung
2. #! in PF- oder RF-Ebene und max. Gewichtung > 12
3. #! in PF- oder RF-Ebene

Vitalität: 21%

Amalgam ambig (Kopf)  
Eun 17, C5  
Spang Kopf/ohr

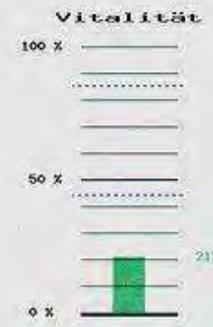
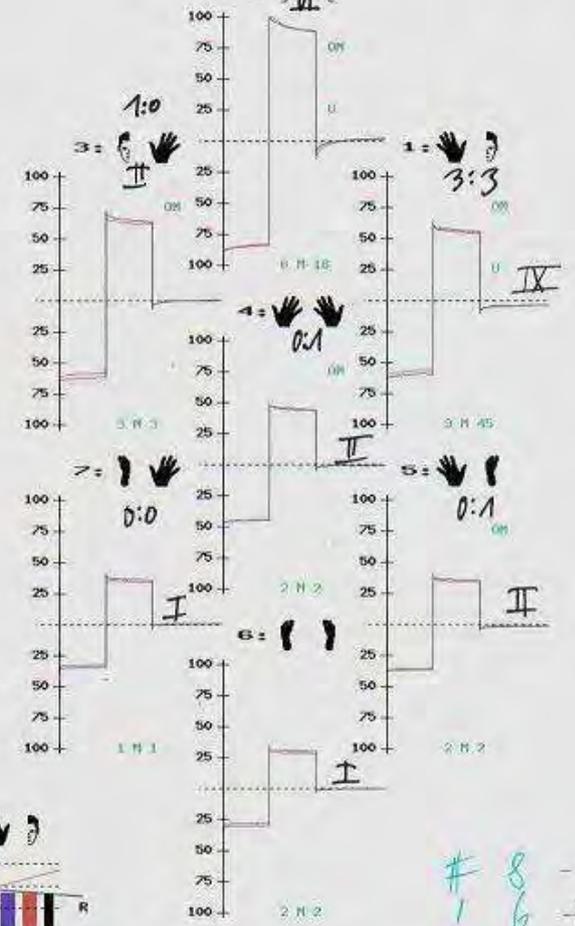
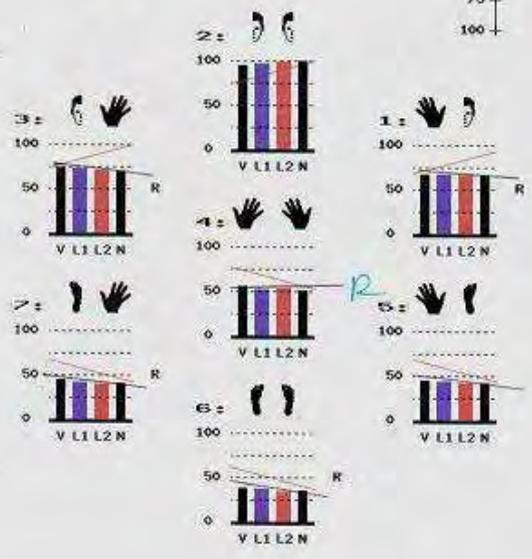
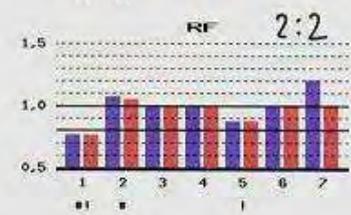
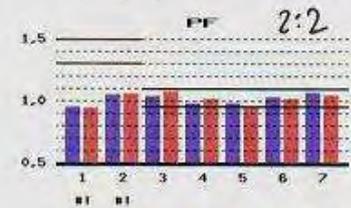
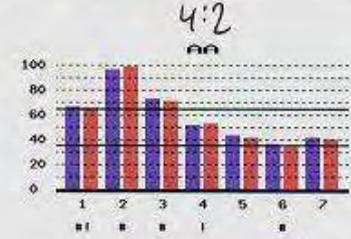


# Grafische Auswertung

Dr. Norbert Guggenbichler  
 Louisenstr. 19 61348 Bad Homburg

Vorname: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_  
 Blatt: \_\_\_\_\_

*aktive Anfall CT EA  
 → die meist häufigste ist in A1,  
 Symptomatik: (R) → 4/4  
 0/2 erkl. bei 1/2 Beinh.  
 3:1  
 2: 3/1/6  
 Zahl*

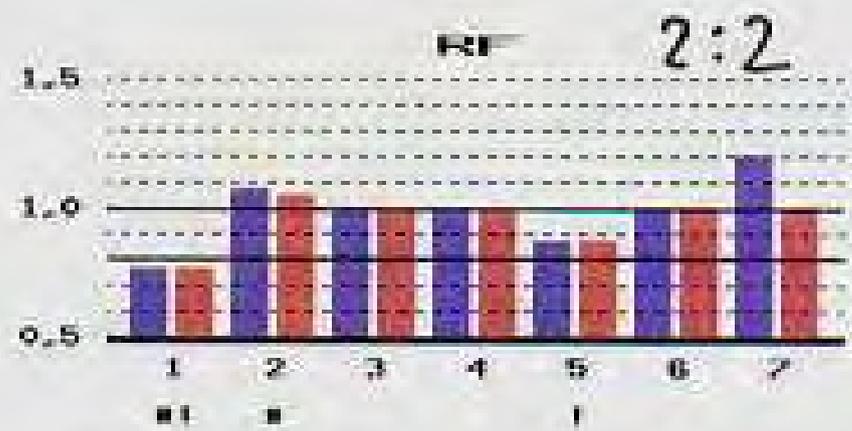
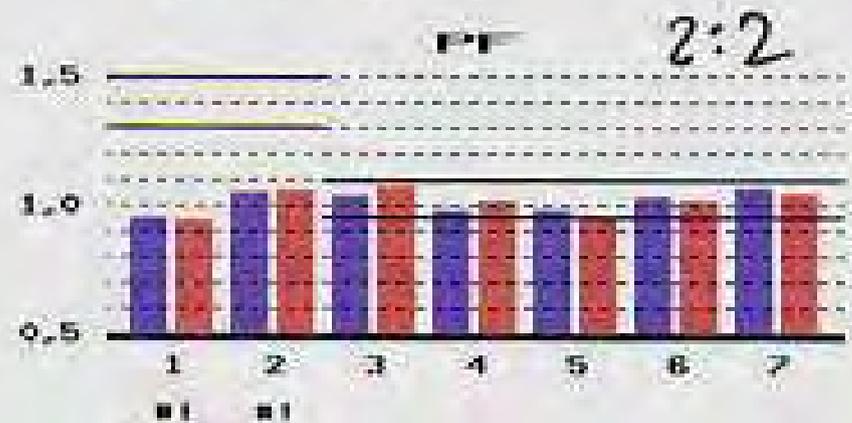
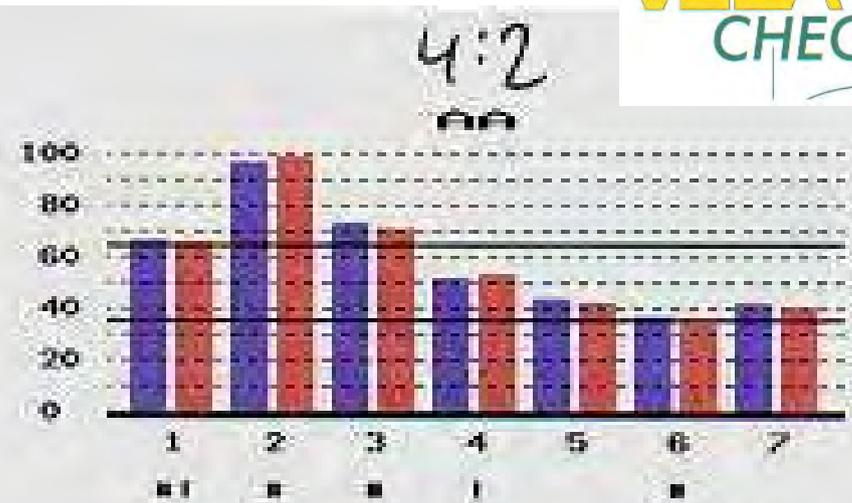


|     |   |    |
|-----|---|----|
| #   | 8 | -7 |
| !   | 6 | +4 |
| 0/1 | 5 | +3 |
| u   | 2 | -7 |
| R   | 4 | -3 |
| S   | — | -1 |
| RA  | — | —  |

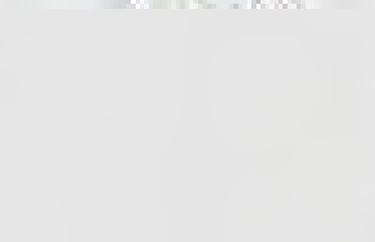
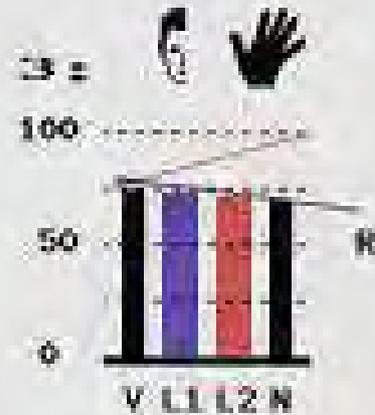
AA  
Ektoderm  
aktuelle Lebensumstände  
Gewebe

PF  
Mesoderm  
Innere Lebensumstände  
Blut

RF  
Entoderm  
Äußere Lebensumstände  
Lymphe



# Regulationsverhalten: blockierte Regulation



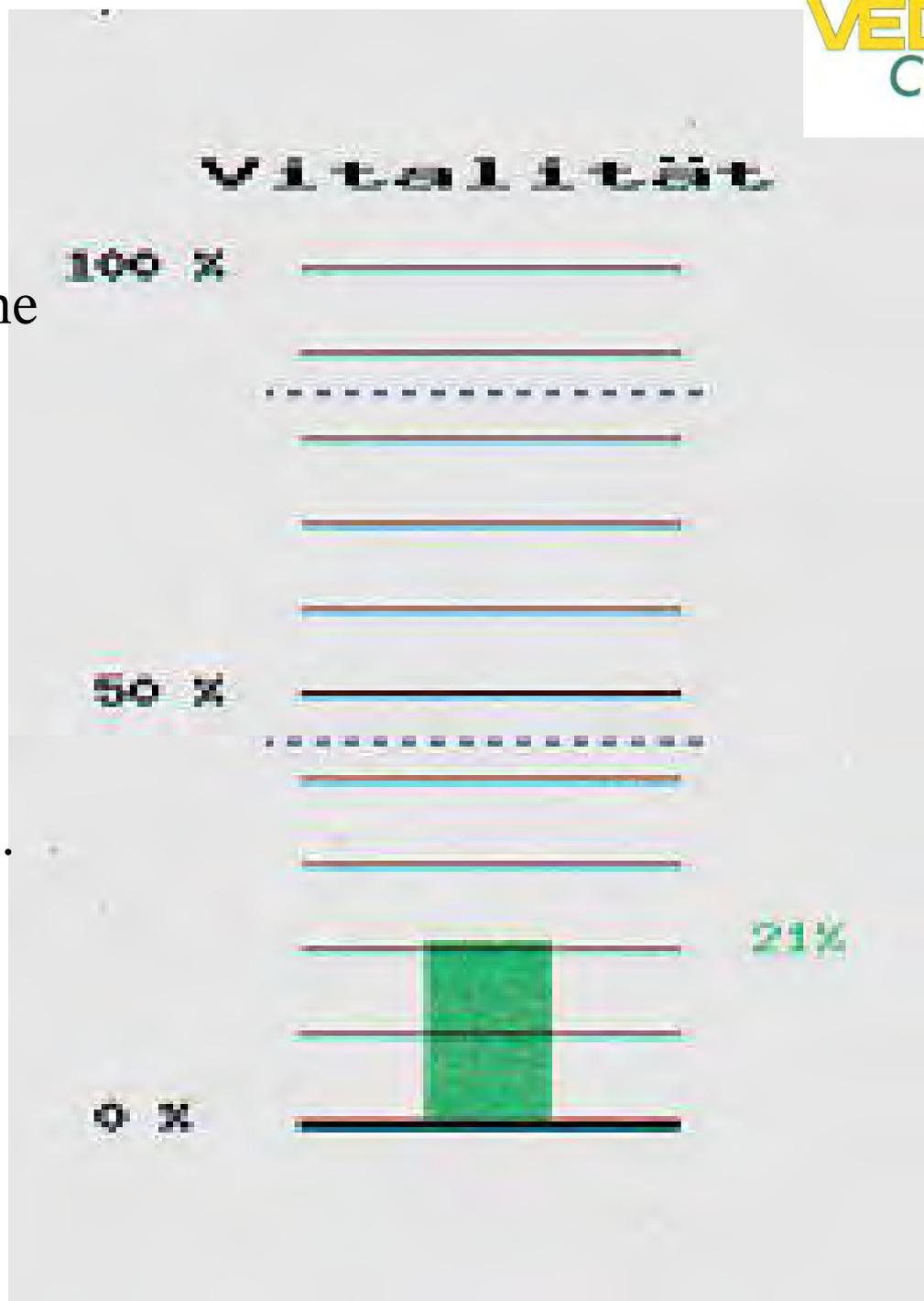
Vitalitätsfaktor:

Maßstab für vorhandene  
Energiereserven

hier:

„an der Unterkante“

--> Ausleitung kann  
Schwerarbeit bedeuten.



# Relativitätstheorie;

von E. Mach, H. A. Lorentz, H. Minkowski und J. H. Poincaré vorbereitete, von A. Einstein (seit 1905) formulierte und von ihm und anderen ausgebauten physikalischen Theorie der Struktur des vierdimensionalen Raum-Zeit-Kontinuums (Raum); neben der Quantentheorie eine der bedeutendsten physikalischen Theorien des 20. Jahrhunderts.

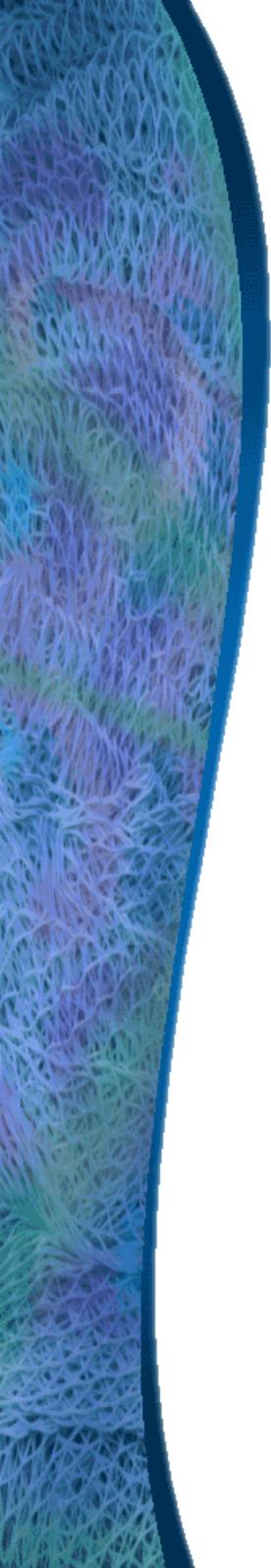
(c) Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2003

**Die Relativitätstheorie postuliert:**

**Jeder physikalische Vorgang kann nur durch Vermittlung einer sich höchstens mit Lichtgeschwindigkeit ausbreitenden Wirkung auf andere, räumlich entfernte Vorgänge einwirken. (--> Nahwirkung)**

***Relativitätsgleichung:  $E=mc^2$ .***

**Diese Formel besagt, dass reine Energie (Photonen) sich – entgegen unserer alltäglichen Anschauung – in Masse umwandeln kann. Umgekehrt kann auch Masse sich in Energie umwandeln, insbesondere bei Kernreaktionen.**



Aber wie ?

## Feldquanten

*Quantenfeldtheorie*: die kleinsten einem Feld zugeordneten Einheiten (Energiequanten) von korpuskularem Charakter; im engeren Sinn die verschiedenen Bosonen, (Photonen, Teilchen mit ganzzahligem Spin) die Wechselwirkungen zwischen Materieteilchen vermitteln (Eichbosonen).

Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2003

## Praktische Konsequenz:

Das Verhältnis der Energiequanten zu den Masseteilchen beträgt etwa 1 Milliarde zu 1.

- > Die Materie stellt nur den einmilliardsten Teil der Wirklichkeit dar.
- > Die energetischen Wechselwirkungskräfte sind der Materie übergeordnet und bestimmen deren Struktur.

## Medizinische Konsequenz:

Strukturelle Gewebsveränderungen sind Folge steuernder energetischer Wechselwirkungskräfte  
Energetische Prozesse sind der Materie übergeordnet und steuern den Zustand des Gewebes ( Entzündung, Regeneration, Degeneration).

## Rubbia, Carlo:

italienischer Physiker, \*Görz 31.3. 1934;  
seit 1962 am Europäischen Kernforschungszentrum  
CERN bei Genf (1989-93 Generaldirektor); wies 1983  
mit S. van der Meer die Existenz der **Eichbosonen**  $W^+$ ,  
 $W^-$  und  $Z^0$  nach, wofür beide 1984 den Nobelpreis für  
Physik erhielten.

### **Eichbosonen** (Austauschteilchen, intermediäre Vektorbosonen),

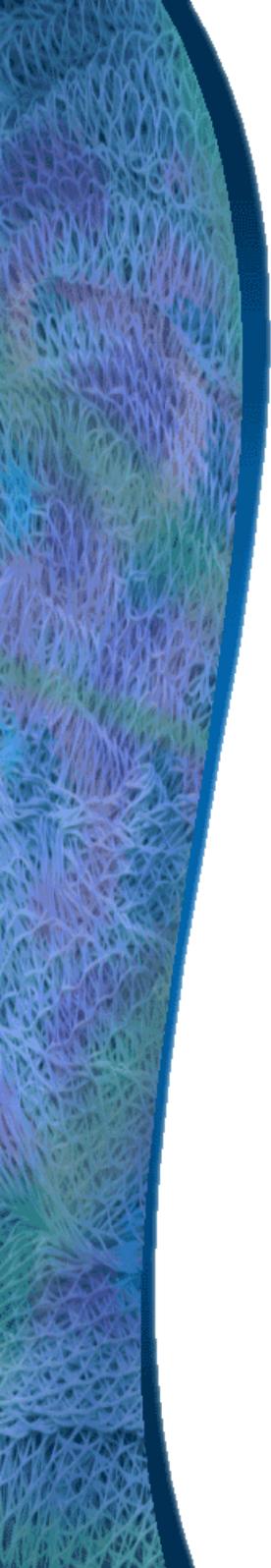
*Physik:* allgemein die Elementaranregungen der Eichfelder, insbesondere die **Feldquanten** der elektromagnetischen, der schwachen und der starken Wechselwirkung. Zu den Eichbosonen gehören das **Photon** (elektromagnetische Wechselwirkung),

die  **$W^+$ ,  $W^-$  und  $Z^0$ -Bosonen** (schwache Wechselwirkung)

und die **Gluonen** (starke Wechselwirkung).

Auch für die **Gravitation** soll es Eichbosonen geben, die hypothetischen **Gravitonen**. Die Eichbosonen haben als Quanten der die Wechselwirkung übertragenden Vektorfelder (daher auch die Bezeichnung intermediäre Vektorbosonen) den Spin 1; als **intermediäre Bosonen** im engeren Sinn bezeichnet man häufig nur die Feldquanten der schwachen Wechselwirkung.

(c) Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, 2003

- 
- Der Gesunde zeichnet sich aus durch ein **physiologisches Schwingungsmuster** aller körperlichen Bestandteile
    - Im Krankheitsfall sind **pathologische Schwingungsmuster** vorhanden
  - Information heißt "**in-Form-bringen**", heißt gleichzeitig Schwingung , aber umgekehrt ist nicht jede Schwingung Information :
  - Nur jede **nichtchaotische (modulierte) Schwingung** enthält Information.



Burkhard Heim  
9. Februar 1925 - 14. Januar 2001

**"Erweiterte Allgemeine Quantenfeld-Theorie" (nach Burkhard Heim)**

Unser Universum ist zwölfdimensional.

6 Dimensionen mit Quantenfeldstrukturen

wechselwirken mit 6 Dimensionen mit Materiellen Aspekten



Abb. 8: Das System der Großen Abwehr, dessen Funktionen sich gegen das verursachende Krankheitsgift richten (Homotoxin in zentraler Position).

Aus: Fritz Kramer: Lehrbuch der Elektroakupunktur, Band 3, S. 88

Gesundung ←

→ Siechtum

| Krankheiten der Disposition (humorale Phasen) |   |  |                                 | Krankheiten der Konstitution (zelluläre Phasen) |   |   |
|---|---|--|---------------------------------|---|---|---|
| Gewebe  | Exkretionsphasen                                  | Rekretionsphasen                                   | Depositionsphasen               | Imprägnationsphasen                             | Degenerationsphasen                       | Neoplasmaphasen                                 |
| <b>1. Ektodermale</b>                         |   |  |                                 |   |   |   |
| a) epidermale                                 | Schweiß, Zerumen, Talg u. a.                      | Exantheme, Dermatitis, Ekzem, Pyodermien u. a.     | Keratosen, Clavi u. a.          | Tätowien, Mentierkrankh. u. a.                  | <b>ERYTHEMATODES</b><br>Leukoplakie u. a. | Ulcus rodens, Basiliom u. a.                    |
| b) orodermale                                 | Speichel, Schnupfen u. a.                         | Stomatitis, Rhinitis, Soor u. a.                   | Nasopolypen u. a.               | Angina, Ticks u. a.                             | <b>EPILEPSIE</b><br><b>DEBILITÄT</b>      | Ca. d. Nasen- u. Mundschleimhaut                |
| c) neurodermale                               | Blaschenähnlich des vesic. b. Herpes zoster u. a. | Neuralgien, Poliomyelitis u. a.                    | Neuralgien u. a.                | Asthma, Ulcus duodenale u. a.                   | Neurofibromatose u. a.                    | Neurom, Gliosarkom u. a.                        |
| d) sympatho-dermale                           | Neuroblastomale Zellabsonderungen                 | Neuralgien, Herpes zoster u. a.                    | Neuralgien u. a.                | <b>ASTHMA</b>                                   | Tuberkulose der Lunge u. d. Darms u. a.   | Gliosarkome                                     |
| <b>2. Entodermale</b>                         |   |  |                                 |   |   |   |
| a) mukodermale                                | CO <sub>2</sub> , Sterkobilin, Darmsaft u. a.     | Bronchitis, Enteritis, Colitis u. a.               | Schleimhautpolypen, Obstipation | <b>LEBERSCHADEN</b>                             | Diabetes                                  | Ca. d. Larynx, Magens, Darms, Rektums u. a.     |
| b) organodermale                              | Galle, Pankreassaft, Hormone d. Thyreoidea u. a.  | Parotitis, Pneumonie, Hepatitis, Cholangitis u. a. | Silicosis, Cholelithiasis u. a. | Verstärkung von Elephantiasis u. a.             | <b>SKLERODERMIE</b>                       | Ca. d. Leber, Gallenblase, Pankreas, Thyreoidea |
| <b>3. Mesenchymale</b>                        |   |  |                                 |   |   |   |
| a) interstitio-dermale                        | Hyaluronsäure u. a.                               | Abszess, Phlegmone, Karbunkel u. a.                | Myogelosen, Ödeme u. a.         | Osteomalacie                                    | <b>SARKOM</b>                             | versch. Sarkomarten                             |
| b) osteodermale                               | Häemopoese u. a.                                  | Osteomyelitis u. a.                                | Herzschmerz u. a.               | <b>HERZMUSKELSCHADEN</b>                        | <b>AGRANULOCYTOSE-LEUKÄMIE</b>            | Angiosarkome                                    |
| c) hämodermale                                | Menses, Blut- u. Antikörperbildung                | Endocardit., Typhus, Sepsis, Embolie               | Herzschmerz u. a.               | <b>LANGINA</b>                                  | <b>ARTHROSE</b>                           | Chondrosarkome                                  |
| d) lymphodermale                              | Lymphfl. u. a.                                    | <b>POLYARTHURITIS</b>                              |                                 | <b>ALBUMINURIE-NEPHROSE</b>                     |   |   |
| <b>4. Mesodermale</b>                         |   |  |                                 |   |   |   |
| a) nephrodermale                              | Urin mit Stoffwechsel-Endprodukten                | <b>NEPHRITIS</b>                                   | Nephrolithiasis                 |   |   |   |
| b) serodermale                                | Absonderungen der serösen Häute                   | Pleuritis, Pericarditis, Peritonitis               | Ascites u. a.                   | Pleuritis exsudativa u. a.                      | Tub. der serösen Häute u. a.              | Ca. der serösen Häute                           |
| c) germo-dermale                              | Menses, Samen, Oviposition u. a.                  | Ovaritis, Salpingitis, Prostatitis u. a.           | Hydatide, Ovarialzyste u. a.    | Adnexitis, Myome u. a.                          | Impotentia, Sterilität u. a.              | Ca. d. Uterus, Ovarien, Testes                  |
| d) musku-dermale                              | Milchsäure, Laktationsgen u. a.                   | Muskelkrebse u. a.                                 | Myogelosen, Rheuma u. a.        | Myositis ossificans u. a.                       | Dystrophie musculorum progressive u. a.   | Myosarkome                                      |
|   |   | Prognose günstig                                   |                                 |   | Prognose dubios                           |   |

Abb. 9: Durch unbiologische Behandlung einer Angina hervorgerufene (bösartige) Krankheiten (Phasen auf der Tabelle der Homotoxikosen).

Gesundung ←

→ Siechtum

| Gewebe                     | Krankheiten der Disposition<br>(humorale Phasen)         |   |                                  | Krankheiten der Konstitution<br>(zelluläre Phasen) |  |   |
|----------------------------|--|---|----------------------------------|--|--|---|
|                            | Exkretions-<br>phasen                                    | Reaktions-<br>phasen                                  | Depositions-<br>phasen           | Impregurations-<br>phasen                          | Degenerations-<br>phasen                             | Neoplasma-<br>phasen                                    |
| <b>1. Ektodermale</b>      |  |   |                                  |  |  |   |
| a) epidermale              | Schweiß, Zerumen,<br>Talg u. a.                          | Exantheme, Der-<br>matitis Ekzem,<br>Pyodermien u. a. | ...osen,<br>... u. a.            | Fäulwierung, Pig-<br>mentierung u. a.              | Dermatosen<br>Lupus vulg.<br>Lepra u. a.             | Ulcus rodens<br>Basillom u. a.                          |
| b) orodermale              | Speichel,<br>Schleim u. a.                               | Stomatitis, Rhi-<br>nitis, Soor u. a.                 | ... u. a.                        | Leukoplakie u. a.                                  | Ozaene, Karzinom<br>atrophicum u. a.                 | Ca. d. Nasen- u.<br>Mundschleimhaut                     |
| c) neurodermale            | Bläschenabfall der<br>vesic. b. Herpes<br>zoster         | Neuralgien,<br>Poliomyelitis                          | ... u. a.                        | Migräne,<br>Tics u. a.                             | Parosy, Optikusatro-<br>phie,<br>Syringomyelie u. a. | Neurom.<br>Gliosarkom u. a.                             |
| d) sympathiko-<br>dermale  | Neuro-<br>Zellabson-                                     | ... u. a.   | ... u. a.                        | ... u. a.  | Neurofibromatose<br>u. a.                            | Gliosarkome   |
| <b>2. Entodermale</b>      |  |   |                                  |  |  |   |
| a) mukodermale             | CO <sub>2</sub> , Stern-<br>Dermis u. a.                 | ... u. a.   | ... u. a.                        | ... u. a.  | Tuberkulose der<br>Lunge u. d. Darms<br>u. a.        | Ca. d. Larynx, Ma-<br>gens, Darms, Rek-<br>tums u. a.   |
| b) organodermale           | Galle, Pankreas-<br>saft, Hormone u.<br>Thyreoiden u. a. | ... u. a.   | ... u. a.                        | ... u. a.  | Leberzirrhose,<br>Hepatitis u. a.                    | Ca. d. Leber, Gall-<br>enblase, Pankreas,<br>Thyreoiden |
| <b>3. Mesenchymale</b>     |  |   |                                  |  |  |   |
| a) interstitio-<br>dermale | Hyaluronsäuren<br>u. a.                                  | Adipositas,<br>Phlegmon,<br>Krebs u. a.               | ... u. a.                        | ... u. a.  | ... u. a.  | Sarkome versch.<br>Lokalisation                         |
| b) osteodermale            | Hämatopoese u. a.  | Osteomyelitis   | ... u. a.                        | ... u. a.  | ... u. a.  | Osteosarkome  |
| c) haemodermale            | Menses, Blut u.<br>Antikörperbildung                     | Endocardit., Typhus<br>Sepsis, Embolie                | ... u. a.                        | ... u. a.  | ... u. a.  | ... Sarkome   |
| d) lymphodermale           | Lymph u. a.  | Angina,<br>Appendicitis u. a.                         | Lymph-<br>... u. a.              | ... u. a.  | ... u. a.  | ... Sarkome   |
| e) cavodermale             | Liquor, Synovia  | Polyarthrit u. a.                                     | Hydrops u. a.                    | ... u. a.  | ... u. a.  | ... Sarkome   |
| <b>4. Mesodermale</b>      |  |   |                                  |  |  |   |
| a) nephrodermale           | Urin mit Stoff-<br>wechsel-<br>Endprodukten              | Pyelitis,<br>Nephritis u. a.                          | Nephrolithiasis<br>u. a.         | ... u. a.  | Schramptiere u. a.                                   | Hypernephrom  |
| b) seroedermale            | Absonderungen<br>der serösen Häute                       | Pleuritis, Peritonitis,<br>Pericarditis               | Ascites u. a.                    | ... u. a.  | Tub. der serösen<br>Häute u. a.                      | Ca. der serösen<br>Häute                                |
| c) germoedermale           | Menses, Samen,<br>Ovulation u. a.                        | Ovaritis, Salpingi-<br>tis, Prostatitis u. a.         | Hydrozelen<br>Ovarialzyste u. a. | Adenom,<br>Myome u. a.                             | Impotenz,<br>Sterilität u. a.                        | Ca. d. Uterus,<br>Ovarien, Testes                       |
| d) muskulodermale          | Milchsäure,<br>Laktazidogen u. a.                        | Muskelkrämpfe<br>u. a.                                | Myogelosen,<br>Erbrechen u. a.   | Myositis<br>osteosarcoma u. a.                     | Dystrophie muscu-<br>lorum progressiva<br>u. a.      | Myosarkome  |
|                            |  | Prognose günstig                                      |                                  |  | Prognose dubios                                      |   |

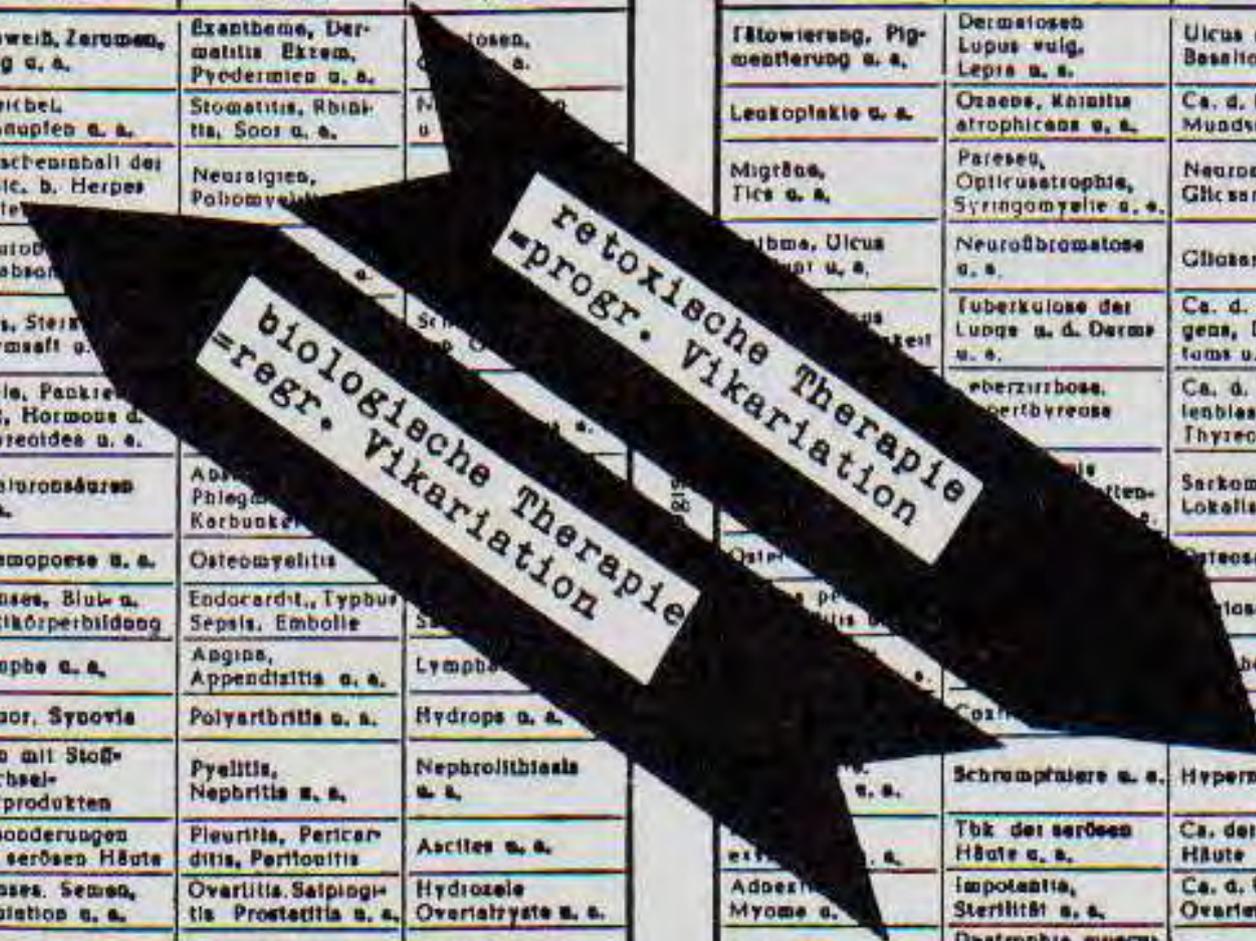


Abb. 10: Schema der progressiven und regressiven Vikariation.

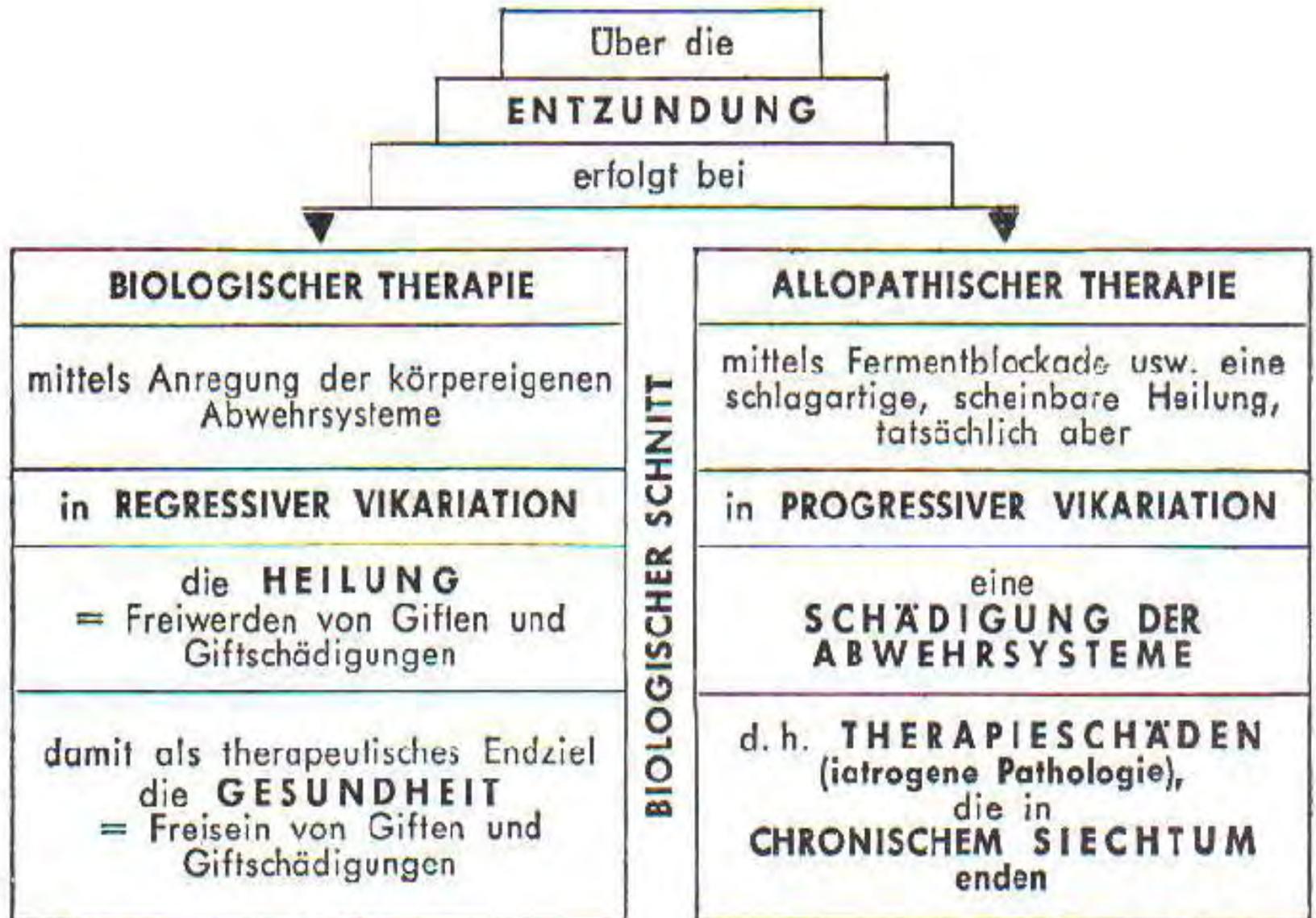
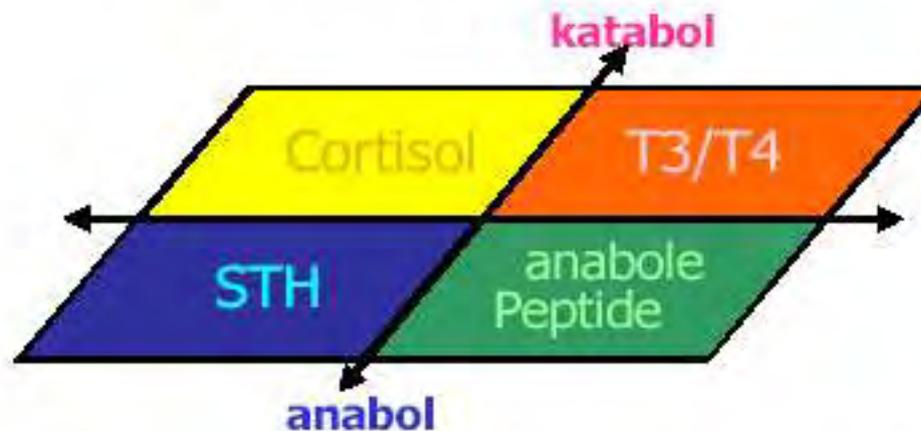


Abb. 14: Die Schlüsselfunktion der Entzündung, der entweder Heilung (bei biologischer Therapie) oder chronisches Siechtum (bei allopathischer Therapie) folgen können.

*Eine Regulation des Zellstoffwechsels kann nur dann erfolgen, wenn tatsächlich alle 3 Hormone gemeinsam in Zelle und Zellkern anwesend sind. STH wird durch anabole Peptide unterstützt.*

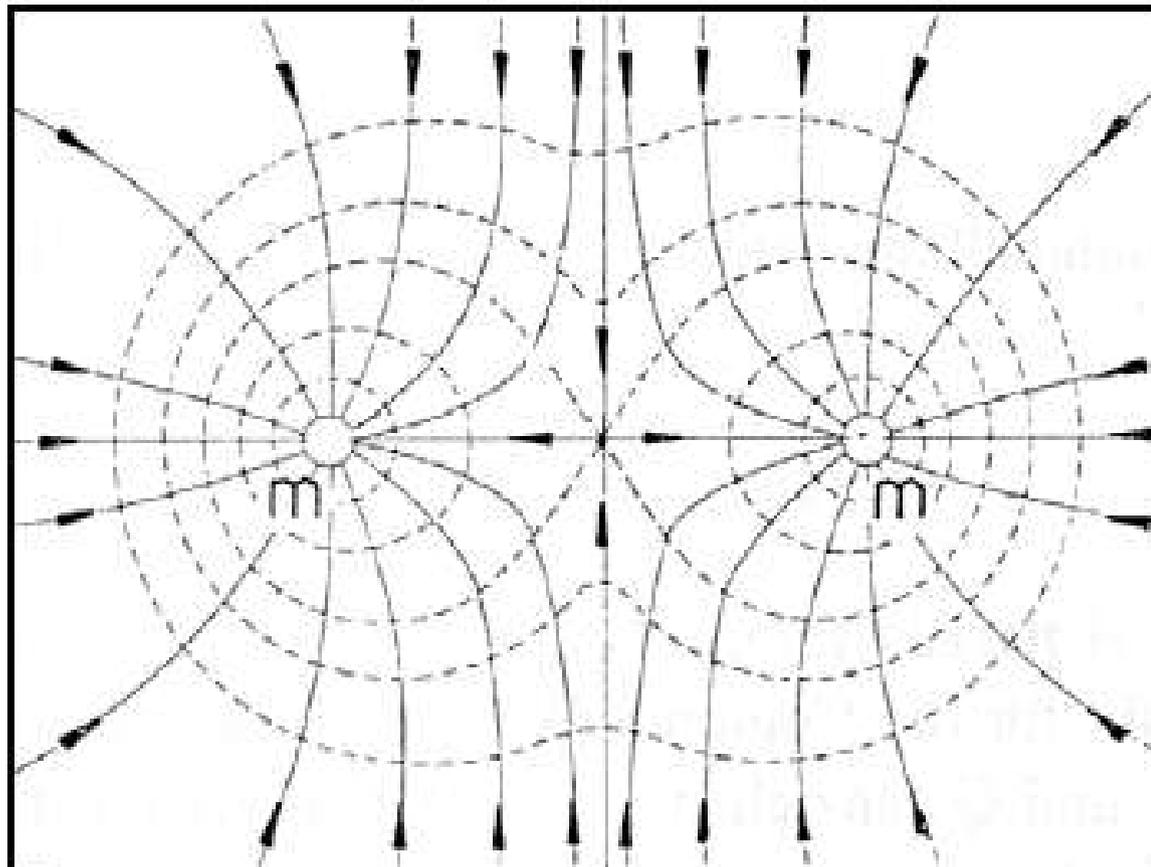
- Die Regulation des Zellstoffwechsels nach Jürgen Schole



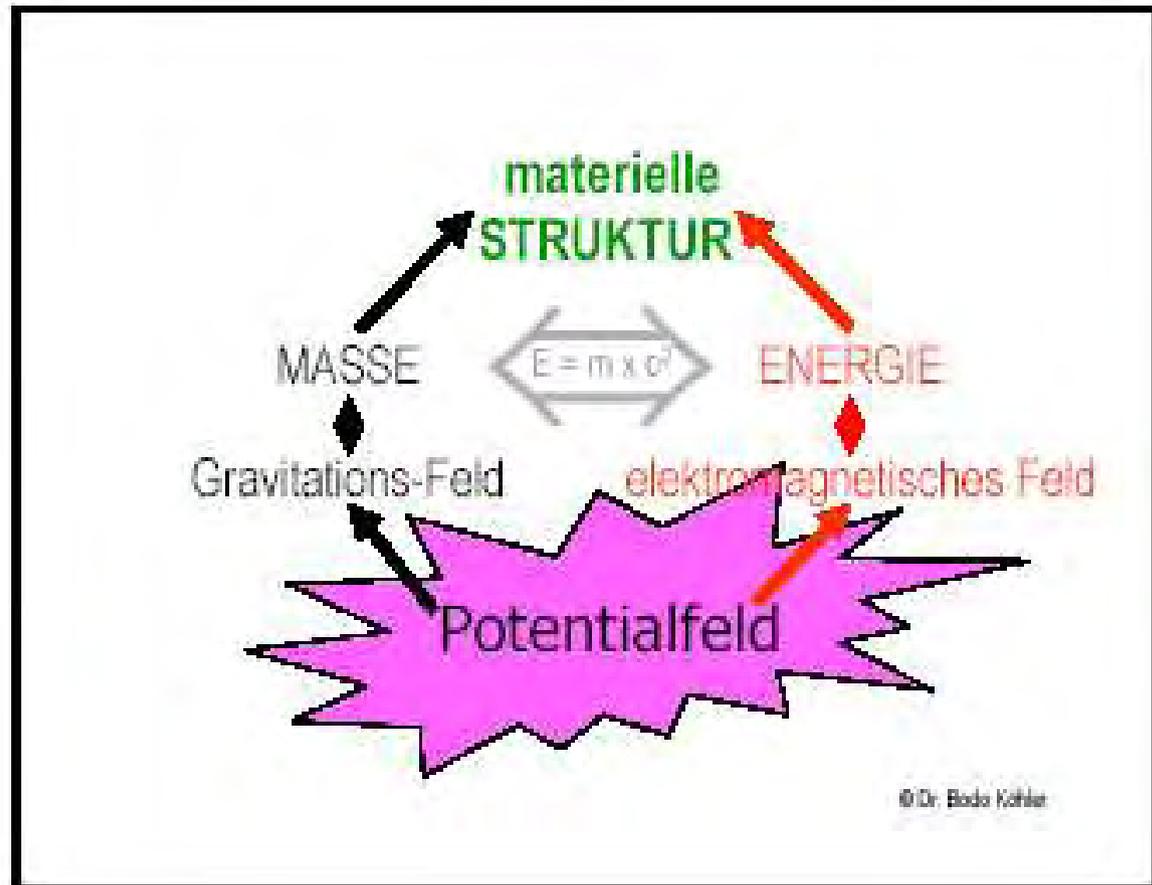
Ein **Proton** ist ein Elementarteilchen, das zusammen mit **Neutronen** einen Atomkern bildet. Bei einer räumlichen Auflösung von  $10^{-17}$  ist zu erkennen: Das Proton besteht aus drei **Quarks**, die sich ständig in extrem schneller Bewegung befinden. Es trägt eine positive elektrische Ladung, die genau der negativen Ladung des Elektrons entspricht. Die **Masse des Protons** ist  $1,67 \times 10^{-27}$  kg, d.h., es ist 1836-mal so schwer wie das Elektron.

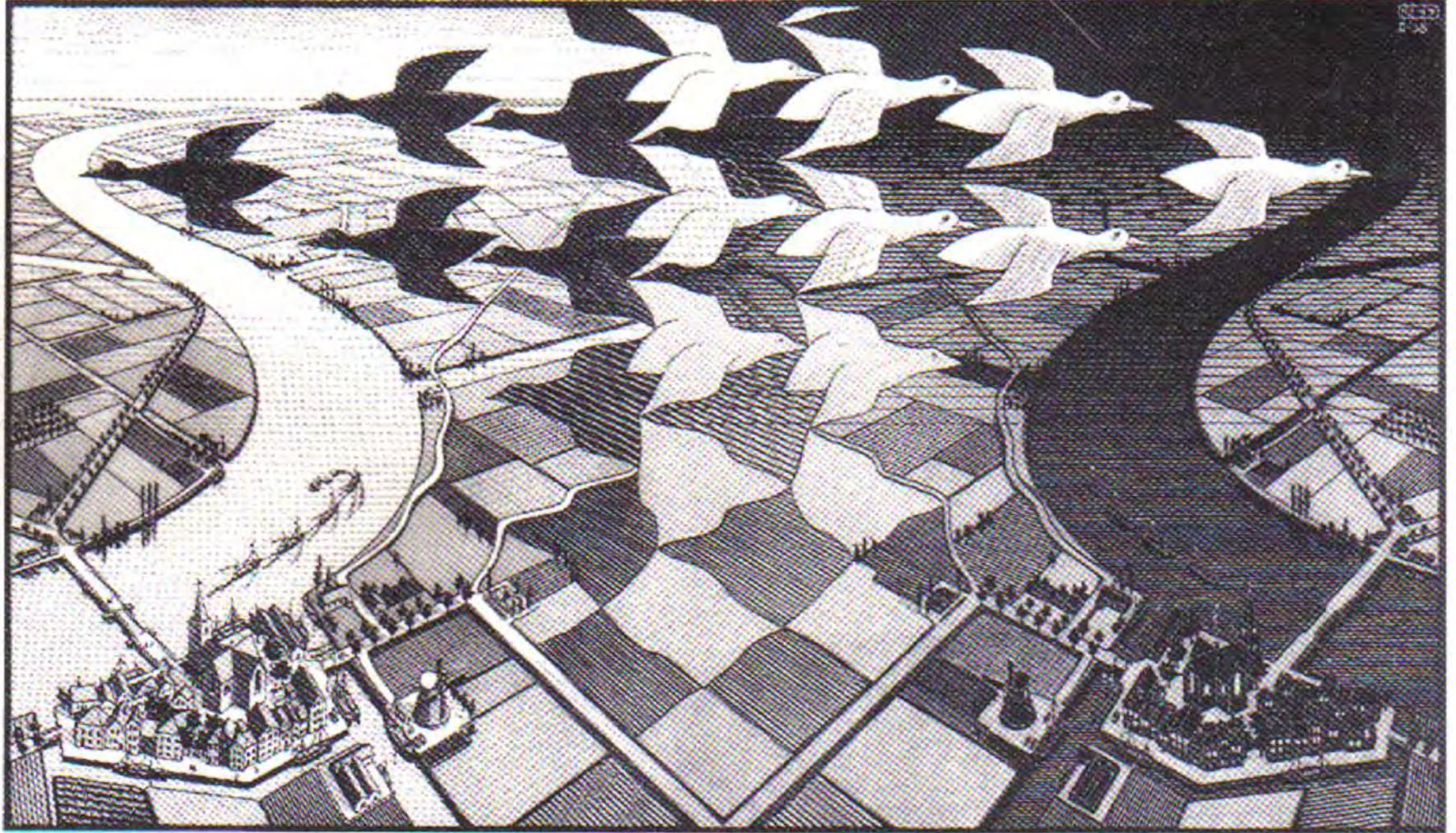
*Lebensdauer: potentiell unsterblich, mindestens  $10^{34}$  Jahre*

*Potentialfelder geladener Teilchen, hier von 2 Protonen*



*Potentialfelder bilden die Grundlage für sämtliche materiellen Strukturen und bestimmen deren Ordnungsgrad*





Maurits Cornelis Escher ( 1898-1972)